

MITTEILUNGSBLATT DER Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Internet: <http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt>

Studienjahr 2008/2009

Ausgegeben am 20. Mai 2009

94. Stück

309. Leistungsbericht der Universität Innsbruck über das Jahr 2008

309. Leistungsbericht der Universität Innsbruck über das Jahr 2008

Nachstehend wird der gemäß § 16 Abs. 4 Universitätsgesetz 2002 vorgelegte und gemäß § 16 Abs. 5 Universitätsgesetz 2002 genehmigte Leistungsbericht der Universität Innsbruck über das Jahr 2008 gemäß § 13 Abs. 5 UG 2002 veröffentlicht (Anlage Seite 1 – 53)

Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle

Univ.-Prof. DDr. Johannes Michael Rainer

Rektor

Vorsitzender des Universitätsrats



Leistungsbericht der Universität Innsbruck über das Jahr 2008

gemäß § 13(5) UG 2002

INHALTSVERZEICHNIS:

Vorwort des Rektors	3
1. Berichtslegung über die Umsetzung der Ziele je Leistungsbereich	4
2. Berichtslegung über die Umsetzung der Vorhaben je Leistungsbereich	11
3. Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses	30
3.1 Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung.....	30
3.2 Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung	32
3.3 Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung.....	34
3.4 Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung	35
4. Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002	36
4.1 Studieneingangsphase gem. § 66 UG 2002.....	36
4.2 Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002.....	47
4.2.1 Studien mit Aufnahmeverfahren VOR der Zulassung	49
4.2.2 Studien mit Auswahlverfahren NACH der Zulassung	49
5. Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken	50
5.1 Einbindung der Universitäts- und Landesbibliothek in den Universitätsbetrieb	50
5.2 Benutzerzufriedenheit	50
5.3 Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund.....	50
5.3.1 Kooperation der Universitäts- und Landesbibliothek mit der Verbundzentrale	50
5.3.2 Entwicklungen im Bereich der Zeitschriftendatenbank.....	51
5.3.3 Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände	51
5.4 Bibliothekarsausbildung	52
5.4.1 Ergebnis der Universitätslehrgangsevaluierung.....	53
5.4.2 Kooperationen der Universitätslehrgänge.....	53

Vorwort des Rektors



Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle
Rektor der Universität Innsbruck

Verehrte Leserinnen und Leser!

Der vorliegende Leistungsbericht 2008 zeigt den Umsetzungsstand der Ziele und Vorhaben aus der Leistungsvereinbarungsperiode 2007-2009 und berichtet über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002 sowie die Aktivitäten im Bereich der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol.

Für die erfolgreiche Mitwirkung an der laufenden Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2007-2009 sowie der Erstellung des Leistungsberichtes 2008 möchte ich den Fakultäten, Instituten und allen befassten Stellen in der Verwaltung herzlich danken.

Ihr

Karlheinz Töchterle

1. Berichtslegung über die Umsetzung der Ziele je Leistungsbereich

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel- Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel- Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel- Wert 2009
A.1	<p>Qualitätsvolle Berufungen (Ausbau) und Professuren Umsetzung des neu gestalteten Ablaufs von Berufungsverfahren zwecks Qualitätssicherung (gem. § 98 Abs. 8 UG 2002). Neue Stellen¹⁾:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Accounting and Auditing - Empirische Kapitalmarktforschung - BWL kleinerer und mittlerer Unternehmen - Experimentelle Wirtschaftsforschung - Sozialer Wandel und Interkulturelles Lernen - Klinische Psychologie - Angewandte Psychologie - Materialtechnologie 	<p>II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität</p> <p>(Anmerkung: Besetzung [Dienstantritt] von Professuren gemäß §§ 98 und 99 UG 2002, unabhängig der Herkunft [Hausberufung oder extern] und einer etwaigen Befristung)</p>	8	24	10	6	18	12	200%	7
<p>Erläuterung der Abweichung: Verzögerte Berufungen der Vorjahre wurden 2008 erfolgreich abgearbeitet. Im Jahr 2008 wurden an die Universität Innsbruck 14 Professoren und 4 Professorinnen berufen. Von den 18 Neuberufenen waren 7 zuvor in Österreich, 9 im EU-Ausland und 2 in Drittstaaten beschäftigt. 5 Berufungen entfielen auf die Naturwissenschaften, 5 auf die technischen Wissenschaften, 6 auf die Sozialwissenschaften und 2 auf die Geisteswissenschaften. Über den Stand der Berufungen wird ein Quartalsbericht erstellt. Prognose für die Zielerreichung 2009: 2009 werden deutlich mehr als 7 Berufungen realisiert, womit über den gesamten Zeitraum der Leistungsvereinbarung der Zielwert von insgesamt 37 Berufungen erreicht wird. ¹⁾ Die Universität Innsbruck besetzt frei werdende Professorenstellen gemäß Entwicklungsplan nach und wird nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten (insbesondere aus den anstehenden Uniinfrastruktur-Programmen sowie ausständigen Gehaltsrunden) versuchen, aus folgender Liste neue Professuren zu besetzen.</p>										
A.2	Zukunftsorientierte Personalentwicklung	II 1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	1.287	1.300	1.484	1.315	1.789	474	36%	1.330
<p>Erläuterung der Abweichung: Zuwächse wurden vor allem im Bereich des wissenschaftlichen Bereichs erreicht. 2008 konnten mit Personalentwicklungsprogrammen in dieser Zielgruppe um 327 Personen mehr angesprochen werden als 2007. Erfreulich ist, dass die größten Zugewinne auf die Teilnahme von Frauen zurückzuführen sind. Mit Großveranstaltungen zu den Themen Gesundheit und Gedächtnistraining erreichte die Personalentwicklung 2008 auch MitarbeiterInnengruppen, die bisher kaum an Personalentwicklungsprogrammen teilgenommen hatten. Siehe auch 3.1 Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung, S. 30. Prognose für die Zielerreichung 2009: Auf Grund einer laufenden Weiterentwicklung des Angebotes in der Personalentwicklung wird die Anzahl der Personen auch 2009 deutlich über dem Zielwert liegen.</p>										

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel- Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel- Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel- Wert 2009
B.1	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die LFUI mit besonderer Berücksichtigung der Frauenförderung	Anzahl Doktoratsstipendien	25	50	89	50	91	41	82%	50
		Forschungsförderungsmittel in Euro	105.000	150.000	303.584	150.000	311.390	161.390	108%	150.000
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein klares strategisches Ziel der Universität Innsbruck. Pro Jahr wird eine Million Euro für Doktoratsstipendien und Forschungsförderungsmittel zur Verfügung gestellt. 2008 wurden 91 Anträge positiv beurteilt, 47 davon (rund 52%) waren Doktorandinnen. Im Bereich der Nachwuchsförderung werden programmgemäß mindestens 40% des zur Verfügung gestellten Betrages an Frauen vergeben. Siehe auch 3.2 Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung, S. 32 Prognose für die Zielerreichung 2009: Auch der Zielwert 2009 wird nach heutigem Stand erreicht bzw. überschritten.</p>										
B.2	Ausbau des Projekt-Service-Büros (p.s.b.) und weitere Professionalisierung der Drittmittelverwaltung	Anzahl der vom p.s.b. betreuten Anträge ¹⁾	96	100	144	120	143	23	19%	150
<p>Erläuterung der Abweichung: Die Betreuungsleistung der ForscherInnen konnte durch diverse Aktivitäten deutlich erhöht werden (133 FWF-Projekte sowie 10 Jubiläumsfondsprojekte). Prognose für die Zielerreichung 2009: Auch der Zielwert 2009 wird nach heutigem Stand erreicht bzw. überschritten.</p>										

¹⁾ Im Ist-Wert 2005 werden die betreuten Projekte mit FWF-Förderung berücksichtigt. In den Zielwerten 2007, 2008 und 2009 können alle betreuten Projekte berücksichtigt werden.

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009																																				
C1.1	Angebot an Studien (Auflassung/Neueinrichtung von ausgewählten Studien [insgesamt, in Unterscheidung zum Ziel C1.2, bei dem die Überleitung bisheriger Diplomstudien auf die Bologna-Architektur dargestellt wird])	III. 1.2 Anzahl der eingerichteten Studien (inklusive Bachelor [BA]-, Master [MA]-, Diplom [D] und Lehramtsstudien [LA], ohne Doktoratsstudien [DR] und ohne Universitätslehrgänge)	77	71	80	85	89	4	5%	85																																				
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Von 2007 auf 2008 wurde das Angebot um vier neue Bachelor- und acht Masterstudien erweitert. Im Bereich des Lehramtsstudiums hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Zahl um ein Unterrichtsfach erhöht, da das im Jahre 2006 aufgelassene Unterrichtsfach Griechisch wieder eingeführt wurde. Bei den dargestellten Studien handelt es sich um Präsenzstudien. 2008 ist auch sehr viel Kraft und Arbeit in die Neugestaltung bolognakonformer Doktorats-Curricula geflossen. Eines davon konnte bereits 2008 veröffentlicht werden.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Auf Grund einiger Umstellungen von Diplomstudien auf die Bologna-Struktur wird der Zielwert 2009 aus heutiger Sicht erreicht bzw. überschritten.</p>																																														
C1.2	Umsetzung Bologna, Überleitung bisheriger Diplomstudien	Anzahl BA (Bachelorstudien)	11	17	17	29	21	-8	-28%	30																																				
		Anzahl MA (Masterstudien)	14	22	21	36	29	-7	-19%	36																																				
		Anzahl D (Diplomstudien)	34	17	26	5	22	17	340%	4																																				
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Die Geschwindigkeit der Überleitung bisheriger Diplomstudien auf die Bolognastruktur ist abhängig von der Arbeit der Curriculumskommissionen und der Genehmigung durch den Senat. Auf Grund von Verzögerungen konnte der Zeitplan für 2008 nicht eingehalten und somit der Zielwert 2008 nicht erreicht werden. Damit aus heutiger Sicht im Studienjahr 2009/10 insgesamt 35 Studien in Kraft treten können, wurde 2008 an folgenden Curricula gearbeitet:</p> <table border="0"> <tr> <td>1. BA Katholische Religionspädagogik</td> <td>18. BA Germanistik</td> </tr> <tr> <td>2. BA Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät</td> <td>19. BA Anglistik und Amerikanistik</td> </tr> <tr> <td>3. MA Katholische Religionspädagogik</td> <td>20. BA Französisch</td> </tr> <tr> <td>4. MA Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät</td> <td>21. BA Italienisch</td> </tr> <tr> <td>5. D Katholische Fachtheologie</td> <td>22. BA Spanisch</td> </tr> <tr> <td>6. MA Erziehungs- und Bildungswissenschaft</td> <td>23. BA Translationswissenschaft</td> </tr> <tr> <td>7. BA Geschichte</td> <td>24. BA Slawistik</td> </tr> <tr> <td>8. BA Classica et Orientalia</td> <td>25. MA Germanistik</td> </tr> <tr> <td>9. BA Archäologien</td> <td>26. MA Anglistik und Amerikanistik</td> </tr> <tr> <td>10. BA Kunstgeschichte</td> <td>27. MA Französisch</td> </tr> <tr> <td>11. BA Philosophie</td> <td>28. MA Italienisch</td> </tr> <tr> <td>12. MA Geschichte</td> <td>29. MA Spanisch</td> </tr> <tr> <td>13. MA Alte Geschichte und Altorientalistik</td> <td>30. MA Translationswissenschaft</td> </tr> <tr> <td>14. MA Archäologien</td> <td>31. MA Slawistik</td> </tr> <tr> <td>15. MA Kunstwissenschaft</td> <td>32. MA Vergleichende Literaturwissenschaft</td> </tr> <tr> <td>16. MA Europäische Ethnologie</td> <td>33. MA Chemie</td> </tr> <tr> <td>17. MA Philosophie und Vergleichende Religionswissenschaft</td> <td>34. MA Material- und Nanowissenschaften</td> </tr> <tr> <td></td> <td>35. MA Domotronik</td> </tr> </table> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Aus heutiger Sicht werden die Zielwerte 2009 bei BA-, MA- und D-Studien erreicht bzw. überschritten. Bei der Katholisch-Theologischen Fakultät, der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Chemie und Pharmazie (Bereich Pharmazie) ist zu berücksichtigen, dass Studien erst umgesetzt werden können, wenn gewisse Rahmenbedingungen erfüllt sind (gesetzliche Rahmenbedingungen [4-jähriges BA-Studium], Konkordat bei der Katholisch-Theologischen Fakultät).</p>											1. BA Katholische Religionspädagogik	18. BA Germanistik	2. BA Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	19. BA Anglistik und Amerikanistik	3. MA Katholische Religionspädagogik	20. BA Französisch	4. MA Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	21. BA Italienisch	5. D Katholische Fachtheologie	22. BA Spanisch	6. MA Erziehungs- und Bildungswissenschaft	23. BA Translationswissenschaft	7. BA Geschichte	24. BA Slawistik	8. BA Classica et Orientalia	25. MA Germanistik	9. BA Archäologien	26. MA Anglistik und Amerikanistik	10. BA Kunstgeschichte	27. MA Französisch	11. BA Philosophie	28. MA Italienisch	12. MA Geschichte	29. MA Spanisch	13. MA Alte Geschichte und Altorientalistik	30. MA Translationswissenschaft	14. MA Archäologien	31. MA Slawistik	15. MA Kunstwissenschaft	32. MA Vergleichende Literaturwissenschaft	16. MA Europäische Ethnologie	33. MA Chemie	17. MA Philosophie und Vergleichende Religionswissenschaft	34. MA Material- und Nanowissenschaften		35. MA Domotronik
1. BA Katholische Religionspädagogik	18. BA Germanistik																																													
2. BA Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	19. BA Anglistik und Amerikanistik																																													
3. MA Katholische Religionspädagogik	20. BA Französisch																																													
4. MA Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	21. BA Italienisch																																													
5. D Katholische Fachtheologie	22. BA Spanisch																																													
6. MA Erziehungs- und Bildungswissenschaft	23. BA Translationswissenschaft																																													
7. BA Geschichte	24. BA Slawistik																																													
8. BA Classica et Orientalia	25. MA Germanistik																																													
9. BA Archäologien	26. MA Anglistik und Amerikanistik																																													
10. BA Kunstgeschichte	27. MA Französisch																																													
11. BA Philosophie	28. MA Italienisch																																													
12. MA Geschichte	29. MA Spanisch																																													
13. MA Alte Geschichte und Altorientalistik	30. MA Translationswissenschaft																																													
14. MA Archäologien	31. MA Slawistik																																													
15. MA Kunstwissenschaft	32. MA Vergleichende Literaturwissenschaft																																													
16. MA Europäische Ethnologie	33. MA Chemie																																													
17. MA Philosophie und Vergleichende Religionswissenschaft	34. MA Material- und Nanowissenschaften																																													
	35. MA Domotronik																																													



Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009
C1.3	Einsatz flexibler Lehr- und Lernmethoden u. neuer Technologien (Neue Medien/E-Learning/E-Teaching; Fernstudien)	III. 1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro (Grundlage für die angegebenen Ziel- und Istwerte stellt der Wert des WIBI-Indikators III.1.12 ohne die Aufwendungen für die Studierendenmobilität dar)	80.374	290.000	290.038	300.000	336.238	36.238	12%	310.000
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Der von der Universität Innsbruck gesetzte Zielwert konnte auf Grund unterschiedlicher Tätigkeiten deutlich übertroffen werden: -Finanzierung unterschiedlicher e-Learning-Projekte (Einrichtung von WIKIS, Digitalisierung und Aufbereitung von Lernmaterialien, videounterstützten CAD-Lehrveranstaltungen) -Finanzierung von TutorInnen und StudienassistentInnen für Blended-Learning-Lehrveranstaltungen -Bereitstellung von Mitteln für „Monetäre Leistungsanreize“ (TutorInnen und StudienassistentInnen für Blended-Learning-Lehrveranstaltungen, Unterstützung für e-learning/Präsenzlehre bei Großlehrveranstaltungen) -Diverse Maßnahmen im Bereich der Qualitätssicherung in der Lehre</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Der Zielwert 2009 wird nach heutigem Stand erreicht bzw. überschritten.</p>										
C1.4	Aufbau international kompetitiver Doktoratsprogramme	IV. 2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	255	200	266	200	230	30	15%	200
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Auf Grund der Umstellung auf das neue Doktoratsstudium entsprechend der UG Novelle 2006 und höherer Qualitätsansprüche ergeben sich geringere Zielwerte. Die Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien ist gegenüber dem vorangegangenen Studienjahr zurückgegangen, liegt aber immer noch deutlich über dem Zielwert. Die größte Anzahl von Doktoratsabschlüssen liegt mit 45% im Bereich Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht gefolgt von den Naturwissenschaften, in denen 83 Personen ihr Studium abgeschlossen haben. Der Anteil an DoktoratsabsolventInnen aus den EU-Ländern und den Drittstaaten beträgt 31%, sodass fast ein Drittel der AbsolventInnen aus dem Ausland kommt.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Der Zielwert 2009 wird nach heutigem Stand erreicht.</p>										
C2.1	Ausbau des Weiterbildungsangebotes	IV. 1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	50	55	51	60	49	-11	-18%	65
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Bei Erstellung der Zielwerte 2008 wurde an der Einrichtung zweier neuer Universitätslehrgänge gearbeitet: Universitätslehrgang „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache“ sowie Universitätslehrgang „Schutztechnik im Alpenen Raum“. Der Zielwert von 60 AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universitäten teilnehmen, basierte auf der Überlegung, dass beide Universitätslehrgänge spätestens mit Wintersemester 08/09 erstmalig durchgeführt werden und in ihrer Ausrichtung und Umsetzung die AbsolventInnen vor Ort besonders ansprechen. Die erstmalige Durchführung beider Universitätslehrgänge musste jedoch auf das Wintersemester 2009/10 verschoben werden.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Die Steigerung der AbsolventInnen, die an Weiterbildungsangeboten der Universitäten teilnehmen, auf 65 Personen ist realistisch. Neben den bereits angeführten Universitätslehrgängen „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache“ und „Schutztechnik im Alpenen Raum“ ist die erstmalige Durchführung zweier weiterer Angebote „Master of Business Law – Corporate and Contract Law“ sowie „Nachhaltige Gebäudesanierung“ geplant. Weiters wird der Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ nach einer zweijährigen Pause ebenfalls wieder ins Programm aufgenommen. Grundsätzlich anzumerken ist, dass die angeführte Messgröße keinesfalls den tatsächlichen Leistungen der Universität Innsbruck im Bereich C2.1 Ausbau des Weiterbildungsangebots entspricht. Das gesamte Weiterbildungsangebot wurde umfassend erweitert. Der angegebene Indikator spiegelt diese Leistungen keinesfalls wider.</p>										




Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel-Wert 2009	
D.1	Ausbau Gleichbehandlung und Frauenförderung: Umsetzen des Frauenförderungsplanes Im Schreiben vom 11. September 2007 hat die Universität Innsbruck das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung informiert, dass sich die Ist-Werte auf Grund des Datenclearing-Prozesses des Ministeriums verändert haben. Die Werte lt. WIBI 2005, die in die Leistungsvereinbarung aufgenommen wurden, betragen: Professorinnen (VZÄ): 25,0; Dozentinnen und Habilitierte: 26,5; Assistentinnen und sonstiges wissenschaftliches Personal: 157,9 Werte lt. WIBI 2006, in der die Werte 2005 als Vergleichswerte angeführt werden: Professorinnen (VZÄ): 19,9; Dozentinnen und Habilitierte: 25,6; Assistentinnen und sonstiges wissenschaftliches Personal: 156,6. Auf Basis dieser Ausgangswerte strebt die Universität Innsbruck folgende Zielwerte an: Professorinnen: 23,5 (ursprünglich 30); Dozentinnen und Habilitierte: 34 (ursprünglich 35); Assistentinnen und sonstiges wissenschaftliches Personal: 171 (ursprünglich 170). Die in der Tabelle rechts angeführten Ist- und Zielwerte in Klammern beziehen sich auf die ursprünglich angegebenen Werte.	Höherer Anteil von Frauen an den einzelnen Kategorien des wissenschaftlichen Personals ¹⁾ :									
		Professorinnen (VZÄ)	19,9 (25)		14,9		24,0 ²⁾				23,5 (30)
		Dozentinnen/Habilitierte (VZÄ)	25,6 (26,5)		33,5		36,0				34 (35)
		Assistentinnen und sonstiges wissenschaftliche Personal (VZÄ)	156,6 ³⁾ (157,9)		177,1 ³⁾		185,9 ³⁾				171 ³⁾ (170)
		¹⁾ Die Universität Innsbruck strebt eine Erhöhung des Frauenanteils insbesondere in Leitungsfunktionen und beim wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Frauen werden bei gleicher Qualifikation vorrangig aufgenommen. ²⁾ Die deutliche Erhöhung der Professorinnen (VZÄ) von 2007 auf 2008 (+ 9,1 VZÄ) ist in einem Ausmaß von 6 VZÄ auf eine Nichtberücksichtigung der Funktionen (z.B. Institutsleiterinnen) ab 2008 zurückzuführen (bisher wurden diese anteilig zum allgemeinen Personal gezählt). ³⁾ Der Arbeitsbehelf für die Wissensbilanz wurde durch das BM:WF geändert. Für die WIBI 2007 werden bei der Position „AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches Personal“ auch die Verwendungskategorien 17 (Lehrbeauftragte/r (§107 Abs. 2 Z 1 Universitätsgesetz 2002) und 30 (professionelle Unterstützung der Studierenden beim Lernen und Forschen) lt. BidokVUni hinzugezählt. Um eine Vergleichbarkeit mit dem Ist-Wert 2005 und dem Zielwert 2008 zu gewährleisten (in beiden Werten wurde die Verwendungskategorie 17 und 30 nicht berücksichtigt), enthält auch der Ist-Wert 2008 diese Kategorien nicht.									
Erläuterung der Abweichung 2008: Es ist zu beachten, dass die Steuermechanismen des Rektorats zur Frauenförderung begrenzt sind, zumal das gesetzlich verankerte Ausschreibungsverfahren keine Bevorzugung von Frauen zulässt (Ausnahme: bei gleicher Qualifikation). 2008 konnten 4 Professorinnen berufen werden. Der derzeit gültige Frauenförderungsplan hat sich sehr bewährt und wird laufend angewendet. Prognose für die Zielerreichung 2009: Aus heutiger Sicht wird der Zielwert 2009 erreicht.											
D.2	Schaffung von Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie	II. 2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	30.000	80.000	18.658	90.000	121.490	31.490	35%	100.000	
Erläuterung der Abweichung 2008: Die deutliche Überschreitung des Zielwertes 2008 zeigt, dass die Universität Innsbruck ihre Verantwortung hinsichtlich der Schaffung von Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben sehr ernst nimmt. Im Jahr 2008 hat die Universität Innsbruck erstmals eine Ferienbetreuung für Kinder von Universitätsangehörigen angeboten und ab Herbst 2008 eine flexible Kinderbetreuung ermöglicht. Dafür wurden personelle und infrastrukturelle Vorkehrungen (Adaptierung der Räumlichkeiten in Höhe von rund € 52.000) getroffen. Prognose für die Zielerreichung 2009: Konzept und Leistungen des Servicebüros für Kinderbetreuung werden laufend adaptiert. Die Erreichung des Zielwertes 2009 wird angestrebt.											

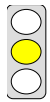

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel- Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel- Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel- Wert 2009
E.1	<p>Programm zur Erhöhung der Zahl ausländischer Studierender für Zweitabschlüsse</p> <p>Im Schreiben vom 11. September 2007 hat die Universität Innsbruck das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung informiert, dass sich die Ist-Werte auf Grund des Datenclearing-Prozesses des Ministeriums verändert haben. Der Wert lt. WIBI 2005, welcher in die Leistungsvereinbarung aufgenommen wurde betrug 88. Wert lt. WIBI 2006, in welcher der Wert 2005 als Vergleichswert angeführt wird: 72 Auf Basis dieses Ausgangswertes strebt die Universität Innsbruck folgende Zielwerte an: 74 (2007), 78 (2008), 82 (2009). Die in der Tabelle rechts angeführten Ist- und Zielwerte in Klammern beziehen sich auf die ursprünglich angegebenen Werte.</p>	<p>III. 1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss</p>	72 (88)	74 (90)	101 (101)	78 (95)	133 (133)	55 (38)	71% (40%)	82 (100)
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Es zeigt sich, dass die Nachfrage nach Masterstudien deutlich im Steigen begriffen ist, was durch das Angebot an neuen Masterstudien in der Kategorie der Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht erklärt werden kann. Die meisten Zulassungen sind gerade in diesem Bereich sowie in den Naturwissenschaften und dort in den Exakten Naturwissenschaften zu erkennen. Im Detail betrachtet zeigen die Zahlen eine nach wie vor geschlechterspezifisch beeinflusste Studienwahl, da die meisten Frauen in der Kategorie Erziehung und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaft und Recht studieren.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Aus heutiger Sicht wird der Zielwert 2009 erreicht bzw. überschritten.</p>										
E.2	Ausbau der Forschungskonferenztätigkeit der LFUI	Anzahl Kongresse, Konferenzen, Tagungen, Symposien und Workshops	82	85	114	90	113	23	26%	95
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Auch 2008 konnte die Universität Innsbruck den Zielwert deutlich überschreiten. Es wurden nur jene Kongresse, Konferenzen, Tagungen, Symposien und Workshops gezählt, die von Instituten der Universität Innsbruck veranstaltet wurden. Es gibt auch einige internationale Veranstaltungen, welche von Instituten der Universität Innsbruck mitveranstaltet werden.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Nach heutigem Stand wird der Zielwert 2009 erreicht bzw. überschritten.</p>										



Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel- Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel- Wert 2008	Ist-Wert 2008	Abw. 2008 absolut	Abw. 2008 in %	Ziel- Wert 2009
F.1	Auf- und Ausbau von Forschungsprojekten mit anderen Universitäten (insbesondere: - Medizinische Universität Innsbruck - Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT) - Universität Wien - Universität für Bodenkultur - Montanuniversität Leoben	Laufende institutionalisierte Forschungs Kooperationen mit anderen Universitäten: - Kooperationen mit Kompetenzzentren, Netzwerken und Verbundprojekten - Spezialforschungsbereiche (SFB), Nationale Forschungsnetzwerke (NFN), Doktoratskollegs - EU-Großprojekte (d. s. im 6. EU-Forschungsrahmenprogramm: Integrated Projects [IP], Networks of Excellence [NoE])	27	30	38	32	44	12	38%	35
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Durch intensive Zusammenarbeit mit zahlreichen Forschungseinrichtungen und Universitäten in verschiedenen Forschungsprogrammen und Netzwerken sowie professioneller Beratung und Unterstützung der WissenschaftlerInnen konnte der Zielwert deutlich überschritten werden.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Aus heutiger Sicht wird der Zielwert 2009 erreicht bzw. überschritten.</p>										
G4.1	Ausbau der Aktivitäten des Universitätszentrums Obergurgl	Zahl der wissenschaftlichen Tagungen und vergleichbarer Veranstaltungen, die 2 oder mehr Tage dauern und an denen 15 oder mehr WissenschaftlerInnen teilnehmen	42	44	56	46	65	19	41%	48
<p>Erläuterung der Abweichung 2008: Die laufend steigende Qualität in der Betreuung (vor allem Küche, Service und Veranstaltungsbetreuung) ist für den Erfolg ausschlaggebend und wurde von den KundInnen entsprechend honoriert. Die meisten neuen Veranstalter kommen auf Grund von Empfehlungen oder weil sie selbst als TeilnehmerIn einer Veranstaltung im Universitätszentrum waren.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2009: Aus heutiger Sicht wird der Zielwert 2009 erreicht bzw. überschritten.</p>										


2. Berichtslegung über die Umsetzung der Vorhaben je Leistungsbereich

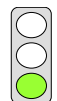
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.1	Bedarfsorientierte und zielgerichtete Personalentwicklungsmaßnahmen mit besonderer Berücksichtigung der Gleichstellung und Frauenförderung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulungsprogramm für die Bereiche Fach-, Methoden-, Sozial- und Führungskompetenz - Wissenschaftliche Hochschuldidaktik, Lehrgang „Lehren Lernen“ - MitarbeiterInnen- und Zielvereinbarungsgespräche 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zweimal jährlich erstellt die Personalentwicklung (PE) ein umfassendes Fortbildungsprogramm für alle MitarbeiterInnen mit einem breiten Angebot an Seminaren und Workshops zur Schulung der Fach-, Methoden-, Sozial- und Führungskompetenz (z.B. Führungskräfte-seminare für die Leitungsfunktionen auf den Ebenen der Fakultäten und Institute, Coaching, Arbeitsrecht, Spezialseminar Medientraining, Angebote im Bereich des Drittmittelmanagements sowie in der Hochschuldidaktik, zusätzliche Angebote im Bereich Sicherheit und Gesundheit, Schwerpunkt bei EDV/SAP-Schulungen) - Das bereits etablierte Angebot zur hochschuldidaktischen Qualifizierung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen wurde grundsätzlich überarbeitet. Nunmehr stehen zwei Wahlmöglichkeiten für die Entwicklung der hochschuldidaktischen Kompetenzen zur Verfügung. Für wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Kategorien 1 und 2 wurde der Lehrgang „Lehrkompetenz entwickeln und gestalten“ konzipiert. Die in den Modulen verankerten Inhalte werden von 20 Personen, davon 11 Frauen erarbeitet. „Hochschuldidaktik à la carte“ richtet sich an alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die sich bereits in Didaktik weitergebildet haben, eine hohe Zeitflexibilität benötigen sowie engagiert sind, sich einen Ausbildungsplan zu erstellen. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 43 Mitarbeitende, davon 27 Frauen, mit dem „Zertifikat Hochschuldidaktik à la carte“ begonnen. - Schulungen hinsichtlich MitarbeiterInnen- und Zielvereinbarungsgespräche - In den Leitfadern zum MitarbeiterInnengespräch wurden Elemente des Karrieregesprächs eingearbeitet und die Form benutzerfreundlicher gestaltet. <p>Die Universität Innsbruck strebt bei Personalentwicklungsmaßnahmen einen hohen Frauenanteil an (Werte 2008: rund 52% beim wissenschaftlichen Personal, rund 77% beim allgemeinen Universitätspersonal).</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
A.2	Optimierter Personaleinsatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personalbedarfsplanung - Anforderungsprofil, Arbeitsplatzbeschreibung - Optimierung des Personalbesetzungsverfahrens 	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Der Personalbedarf wird in regelmäßigen Personalgesprächen mit den LeiterInnen der Organisationseinheiten geplant. Die Vorbereitung dieser Gespräche wird seit Anfang 2009 durch eine vis-Anwendung „Personalbedarfsmeldungen“ unterstützt und hat dadurch an Qualität gewonnen.</p> <p>2008 wurden die Vorarbeiten zur Erstellung eines aktuellen Stellenplans geleistet.</p> <p>Arbeitsplatzbeschreibungen werden in Zusammenhang mit Neuausschreibungen und Anträgen auf Höherbewertungen aktuell erstellt. Zur flächendeckenden Aktualisierung der Arbeitsplatzbeschreibungen und Bewertung der einzelnen Arbeitsplätze im Bereich des allgemeinen Personals wurde 2008 ein Projekt durchgeführt, dessen Ergebnis (45 Muster-Arbeitsplatzbeschreibungen und die Kategorisierung aller Stellen in Funktionsgruppen) bereits im Rahmen der Bearbeitung einzelner Anträge auf Höherbewertungen angewendet und einer Plausibilitätsprüfung unterzogen wird.</p> <p>Im Bereich des wissenschaftlichen Personals ergeben sich Anforderungsprofil und Tätigkeitsbeschreibung unmittelbar aus dem Gesetz. Durch ein Projekt zum Thema Qualifizierungsvereinbarung wurde 2008 der Grundstein für die künftige Unterscheidung in Laufbahn- und Rotationsstellen gelegt.</p> <p>Das Ausschreibungsverfahren wurde 2008 überarbeitet und optimiert sowie auf eine Verknüpfung mit dem Stellenplan vorbereitet.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>Die Planung des Personalbedarfs wird auch künftig auf die Personalgespräche mit den LeiterInnen der Organisationseinheiten aufbauen. Den Entscheidungen werden dabei in Hinkunft ein aktueller Stellenplan und ausgesuchte Personalkennzahlen sowie – im Bereich des wiss. Personals – die Ergebnisse des Projekts Qualifizierungsvereinbarung zugrunde liegen.</p> <p>Was die flächendeckende Aktualisierung von Arbeitsplatzbeschreibungen des allgemeinen Personals anbelangt, so zeichnet sich ab, dass die Ergebnisse des oben erwähnten Projekts einer nochmaligen Überarbeitung und Erweiterung bedürfen, bevor man sie zur sukzessiven Aktualisierung und Bewertung aller allgemeinen Stellen verwenden kann. Die Überarbeitung der Ergebnisse erfolgt 2009, die flächendeckende Umsetzung 2009/2010. Inhaltlich wird das Vorhaben somit zur Gänze umgesetzt.</p>				



Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.3	Verbesserung der Arbeitsbedingungen (ArbeitnehmerInnenschutz)	Im Rahmen der verfügbaren Ressourcen: Anpassung der Gebäude an die ArbeitnehmerInnenschutzbestimmungen: Baumaßnahmen für sichere, funktionsfähige und dem rechtmäßigen Zustand (vgl. §112 UG 2002, z.B. ArbIG) entsprechende Gebäude.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Durch die Stabstelle für Sicherheit und Gesundheit erfolgt in enger Abstimmung mit der Organisationseinheit Gebäude und Infrastruktur im Rahmen der verfügbaren Ressourcen eine schrittweise Umsetzung der im ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) geforderten Maßnahmen.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
A.4	Zeitgemäße Ausstattung mit technischen Geräten	Nach Maßgabe der Möglichkeiten aus der zusätzlichen Finanzierung durch Sondermittel (Unifrastruktur-Programme): Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit durch moderne technische Ausstattung mit Geräten für den Forschungs- und Lehrbetrieb für bereits erfolgreiche und potentielle Einrichtungen.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Im Rahmen des Programms „Unifrastruktur IV“ (2008-2009) wurden 5 Projekte mit einem Volumen von über € 4,2 Mio. gefördert.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
A.5	Aufbau eines „tenure track-Modells“ für die Elite des wissenschaftlichen Nachwuchses	Ausarbeitung eines „tenure track-Modells“ nach Maßgabe des Kollektivvertrages bzw. im Falle eines fehlenden Abschlusses die Entwicklung eines eigenen Konzeptes.	2007 - 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? In Erwartung des Inkrafttretens des seit 2007 ausverhandelten Kollektivvertrages hat die Universität Innsbruck erste Vorarbeiten zur Einführung von Qualifizierungsvereinbarungen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen geleistet, die eine durchgängige wissenschaftliche Karriere an der Universität ermöglichen. Die Qualifizierungsvereinbarungen sind das Kernstück eines Karrieremodells an der Universität Innsbruck, das notfalls unabhängig von dem Inkrafttreten des Kollektivvertrages umgesetzt wird.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben kann voraussichtlich im Jahr 2008 planmäßig umgesetzt werden. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				



Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
A.6	Implementierung umfassendes Qualitätsmanagement	Die LFUI beabsichtigt, bei der qualitativen Personalentwicklung und darüber hinaus im Bereich der Verwaltung im Rahmen des Programms „umfassendes Qualitätsmanagement in Entsprechung zu § 14 UG 2002“ ein effektives Qualitätsmanagementsystem zu implementieren und zu betreiben.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Die Voraussetzungen für ein funktionierendes Qualitätsmanagement-Systems wurden im Jahr in die Wege geleitet: - Vernetztes Agieren der jeweiligen Bereiche (Forschung/Entwicklung, Studium/Lehre, Verwaltung) - Gewährleistung einer zeitlichen und inhaltlichen Durchgängigkeit der Lenkungsinstrumente - Rückkoppelung der erzielten Ergebnisse mit der ursprünglichen Zielsetzung und Ableiten von Schlussfolgerungen und Konsequenzen Hierzu wurden die Erstellungsprozesse –sowohl zeitlich als auch inhaltlich- von Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarungen mit dem Bund und internen Zielvereinbarungsgesprächen harmonisiert und verschränkt.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Offen und für 2009 vorgesehen ist die Erstellung des Satzungsentwurfes zur Evaluation und eine gesamthafte Darstellung der Qualitätssicherung an der Universität Innsbruck. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
B.1	Identifikation möglicher künftiger Forschungsplattformen bzw. Forschungsschwerpunkte vor allem in den nebenstehenden Bereichen	Forschungsplattform: - Weltordnung – Religion – Gewalt Forschungsschwerpunkte: - Synagoge und Kirchen - Accounting Theorie & Research - Organisationsforschung - Strategische Führung, Innovation und Marke - Bildung, Generation und Lebenslauf - Innsbruck Media Studies – Interdisziplinäre Medienforschung an der LFU Innsbruck - Politische Kommunikation und die Macht der Kunst - Schnittstelle Kultur: Kulturelles Erbe – Kunst – Wissenschaft – Öffentlichkeit - Kulturen in Kontakt - Mehrsprachigkeit - Emotion – Kognition - Interaktion - Psychologie des Alltagshandelns	2007 - 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Mit der Umsetzung der Forschungsschwerpunkte wurde ein entscheidender Schritt gesetzt, um im Sinne einer Profilbildung leistungsfähige Forschungsbereiche zu vernetzen. Zentrale Kriterien für die Einrichtung dieser Forschungsgruppen waren: 1. Exzellenz in der Forschung 2. Kohärenz in der gemeinsamen Bearbeitung der Forschungsthemen 3. Drittmittelinwerbung auf hohem Niveau 4. Einbindung in die internationale Forschungslandschaft Die im Jahr 2008 durchgeführte Evaluierung, basierend auf den Daten 2005-2007, erbrachte eine beachtliche Steigerung in den zentralen Kennzahlen für fast alle Forschungsgruppen (d.h. die Forschungsleistung ist qualitativ und quantitativ stark gestiegen). Parallel dazu geführte Präsentationen und Gespräche haben eine hohe Zustimmung zum beschriebenen Instrument der Schwerpunktbildung gezeigt.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Um der vom BM:WF vorgeschlagenen Standortstrukturierung Rechnung zu tragen und auf Grund der eigenen Erfahrungen wird 2009 eine leicht modifizierte Form der Schwerpunktsetzung vorgenommen. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

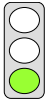
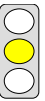
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.2	Anträge und Teilnahme an nationalen und internationalen Verbund- und Exzellenzprogrammen	<p>Aufbauend auf die vorhandenen Stärkefelder in der Forschung sollen Anträge an nationale und internationale Verbund- und Exzellenzprogramme gestellt werden. Insbesondere sind vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - jeweils ein Antrag an das neu zu schaffende FWF-Exzellenzprogramm (aufbauend auf das Zentrum für Physik bzw. das Zentrum für molekulare Biowissenschaften), - Anträge an das neue K0-Programm (Technologiezentrum für Ski- und Alpensport), K1-Programm (Zentrum für Advanced Construction, Zentrum für Advanced Materials) und K2-Programm (gemeinsamer Antrag mit der MUI auf dem Gebiet der life sciences) - Verbundanträge an FWF, EU, CDG 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>A) FWF: Das FWF-Exzellenzprogramm kam 2008 nicht zur Ausschreibung. Es wurden mehrere Anträge in den FWF-Schwerpunktprogrammen gestellt bzw. bewilligt:</p> <p style="margin-left: 20px;">Bewilligt 2008:</p> <ul style="list-style-type: none"> 1 NFN: Österreichische Nationale Wahlstudie 2010 1 SFB: Grundlagen und Anwendungen der Quantenphysik <p style="margin-left: 20px;">Kurzanträge 2008:</p> <ul style="list-style-type: none"> Doktoratskolleg Plus (DK): 5 Kurzanträge Nationale Forschungsnetzwerke (NFN): 1 Kurzantrag Spezialforschungsbereiche (SFB): 1 Kurzantrag <p>B) FFG - COMET:</p> <p style="margin-left: 20px;">Kurzanträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> 2 K2-Kurzanträge 1 K1-Kurzantrag 2 K-Projektanträge <p style="margin-left: 40px;">Beide K2 Kurzanträge wurden zum Langantrag eingeladen (Stand März 2009), 1 K-Projekt wurde bewilligt.</p> <p>C) Laura Bassi Centres of Expertise</p> <p style="margin-left: 20px;">Einreichung eines Kurzantrags, Einladung zum Langantrag im Jänner 2009</p> <p>D) EU, 7. Rahmenprogramm</p> <p style="margin-left: 20px;">Wie schon im 6. Rahmenprogramm ist die Universität Innsbruck auch im 7. Rahmenprogramm bei der Antragstellung aktiv (FP7, Stand März 2009: 25 Bewilligungen, davon 1 Projekt mittlerweile beendet).</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p style="margin-left: 20px;">Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p> <p style="margin-left: 20px;">Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
B.3	Ausbau der Forschungsplattform "Alpiner Raum"	In Hinblick auf die vorhandene geografische Lage und die Kompetenz: Ausbau der fächerübergreifenden, interdisziplinären Forschungsplattform „Alpiner Raum“.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p style="margin-left: 20px;">Acht Forschungsschwerpunkte (Klima und Kryosphäre, Globaler Wandel und regionale Wettbewerbsfähigkeit, Globaler Wandel-regionale Nachhaltigkeit, Geogene Dynamik-geogene Stoffe, Ökologie des Alpines Raumes, Alpine Infrastruktur Technologie, Alpensport und Gesundheit, Berglandwirtschaft) sind innerhalb der Plattform Alpiner Raum – Mensch und Umwelt miteinander vernetzt. Neben der Organisation von Meetings und Konferenzen wurde eine Publikationsreihe begründet.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p style="margin-left: 20px;">Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p> <p style="margin-left: 20px;">Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				



Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
B.4	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Qualitäts- und Leistungssicherung in der Forschung von Einzelpersonen und Organisationseinheiten durch geeignete Maßnahmen von Selbst- und Fremdevaluation	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Das die Forschung betreffende Qualitätssicherungssystem an der Universität Innsbruck setzt sich zusammen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Forschungsleistungsdatenbank (FLD), die eine laufende Dokumentation über erbrachte Forschungsleistungen in relevanten Kategorien gewährleistet sowie - der Durchführung der vom UG 2002 vorgeschriebenen Evaluierungen von Organisationseinheiten bzw. Einzelpersonen im 5-jährigen Zyklus <p>Die Evaluierung im Bereich Forschung hat die Aufgabe, die Forschungsleistungen des wissenschaftlichen Personals bzw. der wissenschaftlichen Einheiten der Universität gemäß internationalen Standards zu analysieren und hinsichtlich ihrer Qualität zu beurteilen. Ausgehend von den in den Zielvereinbarungen festgeschriebenen Absichten und Zielen der zu evaluierenden Organisationseinheit wird die Qualität der Forschung kontextgebunden interpretiert, es werden Stärken und Schwächen sowie Forschungsschwerpunkte herausgearbeitet und darauf aufbauend Impulse und Maßnahmen zur Verbesserung der Forschungsarbeit bzw. Weiterentwicklung des Forschungsprofils vereinbart.</p> <p>Im Jahr 2008 wurden</p> <ul style="list-style-type: none"> - 20 Organisationseinheiten - 2 Forschungszentren, 2 Forschungsplattformen, 36 Forschungsschwerpunkte - Einzelpersonen <p>den jeweiligen Richtlinien gemäß evaluiert (Evaluierungen z.T. laufend).</p> <p>Weiters wurden im Berichtszeitraum diejenigen Richtlinien weiter ausgearbeitet bzw. adaptiert, die für die Durchführung der oben genannten Evaluierungen nötig sind.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt.</p> <p>Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				



Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.1	Verbesserung Lehramtsstudien	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung der Lehramtsstudien unter Bedachtnahme auf deren Abstimmung mit den Fachstudien und im Sinne eines 4-Säulen-Modells: Vernetzung von Fachausbildung (Fachwissenschaft), Fachdidaktik, (Schul-) Pädagogik und schulpraktischer Ausbildung. - Abstimmung bzw. Kooperationsmöglichkeiten mit den Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Schulen. - Förderung der hochschuldidaktischen und gendersensiblen Ausbildung der Lehrenden 	2007-2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>a) Es wird laufend auf der inhaltlichen und organisatorischen Ebene gearbeitet. Nach einer Erhebung des Ist-Standes finden Abstimmungen der vorliegenden Konzepte statt. Weiters werden künftige Vorhaben zur Intensivierung der internen und externen Zusammenarbeit entwickelt und geprüft.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Errichtung einer Stabsstelle Lehramtsstudium zur Koordination der vier Säulen und Stärkung der einzelnen Teile (Nov. 2008) - Vorbereitungen zur Einrichtung des Regionalen Fachdidaktikzentrums für Naturwissenschaften West (FDZNW) in Kooperation mit der PH Tirol - Vorbereitung zur Institutionalisierung des Arbeitsbereichs für Didaktik der Sprachen - Klausurtagung „Lehramt“ in Obergurgl für die Zukunft des Lehramts (10./11.10.2008) - Organisation eines Beratungstreffens Vertreter Deutscher Zentren für Lehrerbildung - Verbesserung des Einsatzes NM i. B. LehrerInnenbildung (z.B. Lehr/Lernmaterialien) - Verbesserung der Möglichkeiten eines „verpflichtenden“ Auslandssemesters i. B. Romanistik für LA-Studierende - Verbesserung inhaltlicher Abstimmung zwischen ILS und Sprachausbildung i. B. LA - Informationsveranstaltung für Erstsemestrige im Lehramtsstudium (jährlich seit 2007) - Mitorganisation zur Verbesserung des Anmeldesystems für Praktika (ILS/VIS) - Laufende Teilnahme an Sitzungen der CuKo Lehramt <p>b) - Kooperationsgespräche mit LSR Tirol (z.B. DG)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsgespräche mit PHT und KPH (z.B. FDZNW) - Kooperationsgespräche mit BetreuungslehrerInnen an Schulen - Kooperationsgespräche mit tibs für Lehr/Lernmaterialien - Kontaktaufnahme mit Schulen für Projekte (Kooperation mit dem neuen Gymnasium i. B. Praktikum (ILS) - Kontaktgespräche mit Südtirol (vor allem betreffend FDZNW) <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>a):</p> <ul style="list-style-type: none"> - FDZNW wird im März 2009 eröffnet - Arbeitsbereich für Didaktik der Sprachen wird voraussichtlich im SS 2009 eingerichtet - ZLB-ExpertInnen werden im Februar 2009 an die LFU kommen - Konzeptentwicklung für ein Zentrum für Lehrerbildung (Ende 2009) <p>b) - Kooperation mit tibs im Bereich Lehr/Lernmaterialien voraussichtlich mit SS 2009</p> <p>An der Verbesserung der Lehramtsstudien wurde intensiv gearbeitet. Die weitere Entwicklung ist unter anderem abhängig von politischen Entscheidungen (z.B. BA/MA-Struktur, Verhältnis Universität - Pädagogische Hochschule).</p>				




Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.2	Verstärkte Kooperation mit Südtiroler Institutionen im Bereich der Studien	Im Falle einer Mitfinanzierung durch das Land Südtirol und in Abstimmung mit der Freien Universität Bozen sollen für die ca. 3.400 Südtiroler Studierenden maßgeschneiderte Ausbildungssegmente mit Rücksicht auf die Südtiroler Ausbildungserfordernisse angeboten werden (z.B.: Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaft - "Italienisches Recht"; Lehramt).	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Koordinationsgespräche im Rahmen des Kontaktausschusses und bei Einzelterminen mit dem Deutschen Schulamt Bozen und vor allem dem Amt für Bildungsförderung, Universität und Forschung wurden geführt. Das spezielle Lehrangebot für den BA Wirtschaftswissenschaften wurde um die Wahlmodule Italienisches Recht und Wirtschaft I und II sowie Italienisches Steuerrecht ergänzt. Darüber hinaus konnten Drittmittel für Lehre in der Höhe von € 30.000 lukriert werden, die für Lehrveranstaltungen aus Italienischem Recht sowie einer Exkursion nach Südtirol im Bereich der Kunstgeschichte eingesetzt wurden. Für ein eventuelles gemeinsames Lehramt mit der Freien Universität Bozen (FUB) konnte aufgrund der fehlenden Rechtsvorschriften in Italien und Österreich kein weiteres Gespräch geführt werden. Auch mit der EURAC konnten im Jahr 2008 keine konkreten Fortschritte erzielt werden. Die Umsetzung wird jedoch weiter verfolgt.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Für das Jahr 2009 stehen € 50.000 von Seiten Südtirols zur Verfügung, um südtirolspezifische Lehrveranstaltungen anzubieten. Die Gespräche hinsichtlich der Lehrämter und anderer Studien werden fortgesetzt. Das Vorhaben wird somit entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
C1.3	Intensivierung der Studien- und MaturantInnenberatung	Serviceorientierte Betreuung und Beratung an den Schulen Tirols, Südtirols und Vorarlbergs. Es soll ein kontinuierlicher Informationsaustausch mit den Bildungseinrichtungen der Region etabliert und der Außenauftritt der LFU Innsbruck insbesondere bei Messen, Informations- und Bildungstagen koordiniert werden. Eine konsequente Beratung ermöglicht die Erschließung neuer Zielgruppen für Studien (z.B. Frauen in Technik – FIT).	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? - Organisation und Koordination des Auftritts der Universität auf der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung - BeSt 08 im November 2008 - Koordination der Außenauftritte bei Bildungsmessen und regionalen Informationsveranstaltungen - Organisation und Durchführung einer Orientierungsveranstaltung für StudienanfängerInnen - Konzeption und Umsetzung des „Studienbuchs“ zur Orientierung über das Studienangebot an der Universität Innsbruck - Vernetzung mit Schulen: 5 Bildungs- und Beratungseinrichtungen der Region bieten unter dem Motto „Studieren in Innsbruck & Informationen zum Stipendium“ einen gemeinsamen Service für Schulen in Tirol an.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				



Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4	Optimierte und umfassende Serviceleistungen für die Studierenden	<p>Es ist ein besonderes Anliegen der Universität Innsbruck, ihrer Lehrenden und der MitarbeiterInnen in der Verwaltung, innerhalb des verfügbaren Ressourcenrahmens den Studienfortschritt der Studierenden in den Mittelpunkt zu stellen. Dazu dienen neben der Verbesserung der Betreuungsverhältnisse konkrete Maßnahmen im infrastrukturellen Bereich.</p> <p>Dieses Vorhaben soll als Präambel in den Curricula sichtbar gemacht werden, wodurch die Universität die selbst auferlegte Verpflichtung festschreibt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Studierenden die bestmögliche Unterstützung für ihr Studium bereit zu stellen und so zur Einhaltung der Regelstudiendauer beizutragen.</p>	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Koordination von Raumangebot und Curriculumsverlauf - Zusätzliches LV-Angebot bei Engpässen - Jour fixe Rektorat-ÖH - Podcast-Projekt - Informiert ins Studium - Gespräche mit StudierendenvertreterInnen bei Problemen der Umstellung auf die neuen Curricula - Informationen zu neuen Studien - Sammlung wichtiger Termine für StudienanfängerInnen (Tutorien, Einführungsveranstaltungen, Sprechstunden etc.) <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
C1.5	Beobachtung der Studienverläufe	<p>Für die Qualitätssicherung und für die Verbesserung bestehender sowie Konzeption neuer Studien sollen systematisch und umfassend Grundlagen aus vorhandenen und zu erhebenden Daten erarbeitet werden. Eventuelle geschlechterspezifische Barrieren werden mittels konsequentem Gender-Monitoring transparent gemacht. Dabei soll das neue Verwaltungssystem LFU-Online unterstützend eingesetzt werden.</p>	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das für Gender-Monitoring notwendige Datenmodell ist in der "LFU:online Studierendenverwaltung" abgebildet. Die Einführung der "LFU:online Studierendenverwaltung" erfolgte mit Sommersemester 2008. Parallel dazu erfolgte der Aufbau der Datenmodelle auf Basis der Wissensbilanz-Verordnung im universitätseigenen data warehouse. Die Daten stehen für die Berichtsjahre 2005-2007 bereits zur Verfügung. Die Daten der Wissensbilanz 2008 werden derzeit bearbeitet. Im Berichtsjahr 2008 wurden auf Basis der mit dem bm.wf abgestimmten Wissensbilanzdaten Lehreberichte und Gleichstellungsberichte (Gleichstellungscontrolling) im Ausmaß von insgesamt 1.700 Seiten für 15 Fakultäten erstellt und präsentiert. - Siehe C 1.6 zum Lehrebericht <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben befindet sich, wie vorgesehen, in laufender Umsetzung. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden 2009 in den Zielvereinbarungen mit den Fakultäten festgelegt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

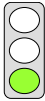
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.6	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	In der Lehre werden die bestehenden Evaluationsmaßnahmen fortgeführt und ausgebaut.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Auswahl der abgeschlossenen und laufenden Projekte 2008: - Übernahme des neuen Lehrveranstaltungs-Evaluierungskonzepts in den Regelbetrieb: Vollevaluierung aller Fakultäten; detailliertes Auswertungs- und Berichtswesen; begleitende Informationsveranstaltungen zur Vermittlung des Konzepts und der Ergebnisse; Vorbereitung einer Begleitstudie zur Evaluierung des Evaluierungsinstruments anhand der Ergebnisse zweier Erhebungsdurchgänge - Durchführung der neu konzipierten detaillierten Dropout-Analyse (durchgeführt für alle Studiengänge mit mindestens 70 StudienbeginnerInnen). - Durchführung einer Online-Befragung aller Erstsemestrigen des WS 2007/08 zur gezielten Verbesserung der Unterstützungsangebote an der Schnittstelle Schule/Studium - Erweiterung der Maßnahmen zur verbesserten Studieninformation und Studienidentifikation (z.B. Podcast-Projekt, Projekt SII/STA, Veranstaltung Informiert/Fasziniert ins Studium) - Erstmalige Vergabe des neu konzipierten Lehrepreises „Lehre plus“ - Start des zweijährigen Projekts zur Implementierung des Instruments „Lehrebericht“ im Rahmen einer externen Verfahrensbegleitung durch die Qualitätssicherungsagentur AQA. Die Lehreberichte dienen der periodischen, systematischen Selbstevaluierung und Maßnahmenplanungen der Fakultäten und stellen die Vorbereitung der Fakultäten für die Zielvereinbarungen mit dem Rektorat im Bereich Studium und Lehre dar. Abgeschlossene Projektschritte im Jahr 2008: (1) Ausarbeitung des Leitfadens zur Erstellung der Lehreberichte gemeinsam mit den Fakultäten (Diskussion der Ziele des neuen Instruments; Festlegung der Prozesse und Verfahren, Festlegung der Leitfragen); (2) Ausarbeitung und Bereitstellung von „Datenberichten“ mit allen wesentlichen, verfügbaren Daten aus dem Bereich Studium und Lehre auf Fakultäts- und Studiengangsebene als Basis der Reflexionen und Maßnahmenplanungen; (3) Erstellung und Präsentation der ersten Lehreberichte („0-Nummern“) durch die Fakultäten.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009: Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
C2.1	Kooperation mit bzw. Beteiligung am Management Center Innsbruck (MCI)	Die LFUI bemüht sich, eine vertiefte Kooperation mit bzw. verstärkte Beteiligung am MCI zur Wahrnehmung der Weiterbildungsaufgaben einzugehen (kooperatives Outsourcing).	2007	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Wie im Leistungsbericht 2007 angeführt, wird das Vorhaben nicht mehr weitergeführt. 2008 fanden Gespräche zu möglichen Kooperationen mit dem MCI in geringerem Umfang statt. Viele der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Universität Innsbruck nutzen die Möglichkeit bis zu zwei Stunden einer Nebentätigkeit nachzugehen, um am MCI zu lehren.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Die Prüfung der Möglichkeiten im Jahr 2007 ergab, dass das ursprüngliche Vorhaben im geplanten Umfang nicht mehr umgesetzt wird. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

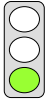
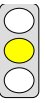
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C2.2	Verstärkte Koordination der bisherigen Weiterbildungsangebote und Erstellung von Rahmenbedingungen	Als Alternative zu Vorhaben C2.1 wird an einer Ausweitung des bestehenden, selbstständigen Weiterbildungsangebotes gearbeitet.	2008/2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rahmenbedingungen erstellt - Bisheriges Weiterbildungsangebot wurde strukturiert - Ausweitung der Zusammenarbeit auf EURAC (Europäische Akademie Bozen), Pädagogischen Hochschulen und ev. Zusammenarbeit mit anderen Universitäten - Intensivierung des Kontaktes zur Infoplattform TIBS (Tiroler Bildungsservice) - Kompetenzenmappe „Italienisches Recht“ wurde umgesetzt - Kooperationsvertrag mit der Volkshochschule Tirol wurde abgeschlossen und uni.com der Öffentlichkeit präsentiert <p>Die Universität Innsbruck hat im Leistungsberichtszeitraum ihr Weiterbildungsangebot umfassend erweitert. Es wurden neue Formate entwickelt und umgesetzt, wie auch bestehende laufend den aktuellen Anforderungen angepasst. Rahmenbedingungen für die Kompetenzenmappe, Universität im Dorf, Fachkompetenzen und die weitere Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Tirol im Rahmen von „uni.com“ wurden erstellt bzw. erneuert. Als Hilfestellung für die Entwicklung von Universitätslehrgängen wurden die „Gemeinsamen Richtlinien des Rektorats und Senats für die Einrichtung bzw. Gestaltung von Universitätslehrgängen (ULG) an der Universität Innsbruck“ beschlossen und veröffentlicht. Neu eingerichtete Universitätslehrgänge wurden der Bolognaarchitektur (Modularisierung, Lernzielorientierung, ECTS-Bepunktung) angepasst.</p> <p>Neben dem bereits angeführten Kooperationsvertrag mit der Volkshochschule Tirol wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Medizinischen Universität Innsbruck im Rahmen der Kompetenzenmappe geschlossen. Im Bereich der Weiterbildung wurde und wird an der Ausweitung der Zusammenarbeit mit Einrichtungen in Südtirol laufend gearbeitet, ebenso werden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen geprüft. Die Infoplattform TIBS wird zur Ankündigungen von Universitätslehrgängen und das uni.com-Programm genützt. Die „Kompetenzenmappe“ wurde ausgebaut, im Sommersemester 2008 wurden Kurse zu „European Studies“, „Genderkompetenz“, „Italienisches Recht – Kompetenz für WirtschaftswissenschaftlerInnen“, „Medien und Kommunikation“ und „Neue Medien-, Informations- und Computerkompetenz“ angeboten. Das Programm der Kompetenzenmappe wurde im Wintersemester 2008/09 um den Bereich „BioEthics – Life sciences and society“ erweitert. Die Anzahl der angemeldeten Studierenden wurden im angezeigten Zeitraum um 200% gesteigert. Nach der Präsentation von „uni.com“ wurde auch dieses Programm erweitert und laufend aktualisiert. Unter dem uni.com-Dach werden neben dem allgemeinen Programm (uni.com – Wissen für alle) zusätzlich Kurse, Vorträge und Führungen für Kinder (uni.com – Wissen für Kids) und für SeniorInnen (uni.com – Seniorenakademie) angeboten. Auch hier konnte die Zahl der Teilnehmenden um 60% erhöht werden.</p> <p>Weiters fand erstmals in Kooperation der Gemeinde Außervillgraten mit der Universität Innsbruck, Koordinationsstelle für Weiterbildung die Veranstaltungsreihe „Universität im Dorf“ statt.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
D.1	Verbesserung der Situation behinderter Studierender	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung des barrierefreien Zugangs für behinderte Studierende (und MitarbeiterInnen) bei Neubauten und Generalsanierungen - Enge Kooperation mit den Behindertenbeauftragten 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie bisher werden bei allen Maßnahmen, die behinderte Studierende betreffen könnten, die Behindertenbeauftragten zu Arbeitsgesprächen bzw. in die AGs eingeladen, ihre Vorschläge geprüft und bei Bedarf umgesetzt. - Auszug der Tätigkeiten: eigene TutorInnen als studienbegleitende Unterstützung für Studierende mit Behinderung, Digitalisierung/Aufbereitung von Lernmaterialien und Literatur für blinde und sehbehinderte Studierende, diverse bauliche Adaptierungen (z.B. Einbau von 2 Treppenliften) <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

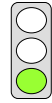
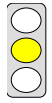
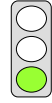
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.2	Verstärkter Forschungstransfer	Die LFUI wird den Forschungstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft vertiefen. Erforderlich sind dafür die optimierte Nutzung bestehender Einrichtungen wie das Projekt-Service-Büro (Patentverwertung), Transferstellen (Transferbüro transIT, Gründungsunternehmen CAST).	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auf Grund der sehr gut funktionierenden Zusammenarbeit mit den Transfereinrichtungen (p.s.b, Gründerzentrum CAST, v-start, transIT) konnten die Drittmiteinnahmen, die wirtschaftliche Verwertung von Forschungsergebnissen und der Forschungstransfer entscheidend verbessert werden. - Implementierung einer Beteiligungsgesellschaft mit dem Ziel der wirtschaftlichen Verwertung von Know-How durch gesellschaftsrechtliche Beteiligung der Universität Innsbruck an Spin-Off Unternehmen - Suche nach neuen Beteiligungen <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
D.3	Verstärkter Wissenstransfer durch Aktivitäten des Büros für Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau und Verankerung des Leistungsbildes und der Kulturarbeit der LFUI in der Öffentlichkeit nach innen und nach außen - Veranstalter für internationale Kongresse, Tagungen, Symposien und Workshops - Standortmarketing - Verbesserung der Homepage - Erstellung von Informationsmaterial 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Auszug der Tätigkeiten 2008:</p> <p>Maßnahmen im Bereich der Presse und Public Relations:</p> <ul style="list-style-type: none"> -395 redaktionelle Berichte im iPoint (online Informationsportal der Universität Innsbruck mit rund 5 Mio. Zugriffen im Jahr 2008), -Start der Serie „Vertriebene Wissenschaft“ (widmet sich jenen Angehörigen der Universität Innsbruck, die nach dem „Anschluss“ Österreichs vor 70 Jahren die Universität verlassen mussten, umgebracht oder vertrieben wurden) -119 Presseaussendungen wurden verfasst sowie 20 Pressekonferenzen und Pressegespräche organisiert -Zur besseren Darstellung der Marke „Universität Innsbruck“ wurden 32 PR-Seiten in regionalen und überregionalen Seiten geschaltet -WISSEN HEUTE ist sechs Mal, die Unizeitung zweimal erschienen, das nach innen gerichtete „Unimagazin“ wurde durch einen Email-Newsletter ersetzt -Ein hochwertiges Forschungsmagazin mit dem Namen „Zukunft“ wurde entwickelt -Organisation der „Langen Nacht der Forschung 2008“ gemeinsam mit der Medizinischen Universität Innsbruck mit über 100 Projekten an 14 Standorten in und um Innsbruck -Produktion eines Universitätskalenders anlässlich des Internationalen Jahres der Astronomie 2009 <p>Maßnahmen im Bereich Grafik:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Gestaltung eines „Studienbuches“ mit dem gesamten Studienangebot der Universität zur Verteilung bei Schulbesuchen und Messen -Weiterentwicklung des „Foto-Pools“ für Imagebilder der Universität Innsbruck -Erstellung von Informationsfoldern, Einladungen etc. für die verschiedenen Fakultäten, Institute und Arbeitsbereiche der Universität <p>Maßnahmen im Bereich Veranstaltungswesen:</p> <p>Neben wissenschaftlichen Veranstaltungen wurden auch zahlreiche zentrale Festakte z.B. Großer Ehrungstag, Emeriti-Feier, DekanInnenfeier, Feststunde etc. durchgeführt. Zudem erfreuten sich MitarbeiterInnen-Events im Zusammenhang mit der EURO 08, der Betriebsausflug sowie das „Oktoberfestl zum Semesteranfang“ großen Zuspruchs.</p> <p>Maßnahmen im Bereich Web-Entwicklung/ Web-Betreuung:</p> <p>2008 lag das Hauptaugenmerk auf der Weiterentwicklung der Webseiten der Universität Innsbruck. Darüber hinaus wurde ein webbasiertes Newslettersystem entwickelt und eingeführt, welches sich durch einen grafisch attraktiven und funktionellen Aufbau sowie Barrierefreiheit auszeichnet.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				




Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D.4	Unterstützung eines bürgernahen Wissensaustausches	<ul style="list-style-type: none"> - Vorträge und Ausstellungen - Positionierung der UB als Landesbibliothek - Junge Uni - Grüne Schule - Tag der offenen Tür - Brenner-Archiv - Archiv für Baukunst 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten hat 2008 dazu beigetragen, einen bürgernahen Wissensaustausch zu unterstützen (z.B. Veranstaltungen des Brenner-Archivs, des Archivs für Baukunst, Grüne Schule des Botanischen Garten, Veranstaltungen von „uni.com“). Ein wesentlicher Teil des Wissensaustauschs stellt die „Junge Uni“ dar, mit der die Universität Innsbruck Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahre für die Forschung und Wissenschaft begeistern möchte. Sie ist die erste Kinderuni in Österreich. Im Jahr 2008 besuchten 14.744 BesucherInnen die verschiedenen Programme der Jungen Uni, 198 Schulklassen kamen zu den insgesamt 97 Veranstaltungen. Mehr als 400 WissenschaftlerInnen, TechnikerInnen und studentische MitarbeiterInnen und mehr als 60 Institute aller Fakultäten wirkten 2008 bei der Jungen Uni mit. Die Junge Uni ist damit das größte Projekt im Bereich Public Understanding of Science and Humanities der Universität Innsbruck und in Westösterreich.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
D.5	Aufbau eines AbsolventInnenvereins	<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Ausbau des AbsolventInnenvereins - Einbindung bestehender AbsolventInneninitiativen an der LFUI in den gesamtuniversitären Verein - AbsolventInnenbefragungen - Betreuung von Freunden, Förderern, Partnern und Sponsoren 	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Die Mitgliederzahl des im November 2003 gegründeten AbsolventInnenvereins stieg auf über 1.000 und die Zahl der InteressentInnen auf über 5.000 Personen. Das ALUMNI Programm reicht von Workshops und gesellschaftlichen Veranstaltungen bis hin zu Großveranstaltungen mit über 500 TeilnehmerInnen. Der ALUMNI Service nimmt an der Orientierungsveranstaltung "Informiert ins Studium" teil und ist Partner bei der Messe für außeruniversitäres Engagement „Zelos“.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
D.6	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Die unter diesem Leistungsbereich angeführten Vorhaben und Ziele sollen entsprechend § 14 UG 2002 einer systematischen Qualitätssicherung unterzogen werden. Es erfolgt eine laufende Optimierung der Prozesse und Abläufe.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? siehe A.6</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? siehe A.6</p>				

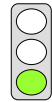
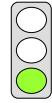
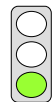
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.1	Ausbau der Kooperation im Rahmen der BIT-School	Ausbau der Kooperation der LFUI mit den Universitäten Bozen und Trient: - Gemeinsames Doktors- und post-doc-Programm im Bereich Informatik - Kooperation in anderen Bereichen, wie Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie Physik	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Die BIT Kooperation im Sinne des „BIT Executive Operation Plan“ und des „Memorandum of Understanding“ besteht derzeit aus drei großen Blöcken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobilität von Studierenden sowie MitarbeiterInnen der Informatikinstitute - Seminare, die immer in Abstimmung mit zumindest zwei der Institute organisiert werden - Gemeinsame Forschung, die insbesondere durch Einladung von namhaften GastprofessorInnen an mindestens zwei der Institute unterstützt wird <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Es kann derzeit nicht bestimmt werden, ob das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden kann. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.2	Intensivierung von universitären Netzwerken mit außereuropäischem Bezug	- Beratung und Information für hoch qualifizierte ausländische Studierende: Erhöhung der incomings - Beratung von Universitätsangehörigen zur Verstärkung der Mobilität: Erhöhung der outgoings - Betreuung von ausländischen Delegationen	2007 - 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Im Bereich der Internationalisierung wurden die Aktivitäten und Förderungen durch den internationalen Beauftragten und das Büro für internationale Beziehungen der Universität Innsbruck beständig ausgebaut. Hierdurch wurden nicht nur die Mobilitätskennzahlen, sondern auch die Kooperationen der Universität laufend verbessert. Mit Ihrem weltweiten Kooperationsprogramm zählt die Universität Innsbruck zu den führenden AnbieterInnen von Auslandsstudien in Österreich. Internationale Kooperationsverträge betreffen Universitätspartnerschaften (z. B. mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der University of New Orleans), Joint-Study-Programme (z. B. mit der National University of Singapore und dem Royal Melbourne Institute of Technology) und mehr als 200 ERASMUS-Agreements (z. B. mit der Partneruniversität Padua). Diese Programme ermöglichen es den TeilnehmerInnen, mit akademischer Anerkennung, Stipendium, Studienbeitragsbefreiung und weiteren Dienstleistungen an einer ausländischen Partnerinstitution zu studieren. Die Universität Innsbruck ist Gründungsmitglied der Universitätsnetzwerke ASEA-UNINET und Eurasia-Pacific Uninet. Die Bedeutung dieser Netzwerke in der Forschungskooperation ist stark steigend. Beim Abschluss von Kooperationsverträgen wird darauf geachtet, nur solche Abkommen zu schließen, bei denen eine echte wissenschaftliche Zusammenarbeit im Vordergrund steht. Dementsprechend wurden alle bestehenden Abkommen evaluiert und nicht ausreichend aktive Abkommen nicht weiter verlängert</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

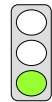
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.3	Ausbau fremdsprachiger Studienangebote im Rahmen der Regelstudien, Joint Degrees	Größeres Angebot an fremd-, meist englischsprachigen Lehrveranstaltungen. In geeigneten Fällen sollen auch Magisterstudien durchgehend in Englisch angeboten werden. Prüfung von möglichen Joint Degree-Angeboten.	2008/2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Die Universität Innsbruck unterhält folgende Joint- bzw. Double-Degree Programme:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Philosophisch-Historische Fakultät: <ul style="list-style-type: none"> - Doppeldoktorat im Rahmen des Internationalen Graduiertenkollegs „Politische Kommunikation“ (Projektstatus: laufend) - SOKRATES-CD-Projekt mit dem Ziel eines gemeinsamen Abschlusses im Fach „Alte Geschichte“ (Projektstatus: abgeschlossen.) - Fakultät für Bauingenieurwissenschaften: <ul style="list-style-type: none"> - Doppeldiplom im Fach Bauingenieurwesen gemeinsam mit der Universität Trient (Projektstatus: laufend) - Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik: <ul style="list-style-type: none"> - ERASMUS-MUNDUS-Projekt im Fach Astrophysik (Projektstatus: ERASMUS-MUNDUS-Antrag eingereicht) - Rechtswissenschaftliche Fakultät: <ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung eines gemeinsamen Doktorates im Bereich des Italienischen Rechts gemeinsam mit der Universität Padua (Projektstatus: Grundsatzbeschluss des Fakultätsrates) - Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät: <ul style="list-style-type: none"> - Masterstudium „Sprachliche und literarische Varietäten in der frankophonen Welt“ gemeinsam mit der Universität Paris Sorbonne (Projektstatus: Antrag im Rahmen der Aktion zur Förderung Französisch-Österreichischer Master-Programme eingereicht) - Fakultät für Betriebswirtschaft <ul style="list-style-type: none"> - Masterstudium „Strategic Management“ gemeinsam mit der Universität Panthéon-Assas (Paris II) (Projektstatus: Antrag eingereicht) - Fakultät für Volkswirtschaftslehre und Statistik <ul style="list-style-type: none"> - Masterstudium „Quantitative and Applied Economics“ gemeinsam mit der Universität Lumière Lyon 2 (Projektstatus: Antrag eingereicht) - Einrichtung des PhD Program in Economics (interuniversitäres Curriculum gemeinsam mit der Universität Linz) - Ein Konzept für ein verpflichtendes Auslandssemester für Studierende von Sprach-Lehramtsstudien mit dem UF Romanistik wurde erstellt, die entsprechende Satzungsänderung eingereicht, aber vom Senat nicht beschlossen. - Im Sommersemester 2008 wurden 330 Lehrveranstaltungen in Englisch und 235 Lehrveranstaltungen in anderen Sprachen abgehalten. Im Wintersemester 2008/09 wurden 374 Lehrveranstaltungen in Englisch und 247 Lehrveranstaltungen in anderen Sprachen abgehalten. - Die Genehmigung der Universitätsstudienleiterin für Lehrveranstaltungen und Prüfungen in englischer Sprache sollte in der Satzung gestrichen werden, aber der Senat unterstützte diese Änderung nicht. <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
E.4	Ausbau des ISI zu dem „Sprachenkompetenzzentrum West“	<ul style="list-style-type: none"> - Größter Anbieter von Sprachkursen Westösterreichs auf universitärem Niveau - Impulsgeber für die Umsetzung europäischer sprachenpolitischer Initiativen - Zielgruppen: Studierende und vermehrt Externe 	2008/2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag: <ul style="list-style-type: none"> 1. Größter Anbieter von Sprachkursen auf universitärem Niveau Westösterreichs: Öffentlichkeitsarbeit, Anbahnung von Kooperationen 2. Impulsgeber für die Umsetzung europäischer sprachenpolitischer Initiativen: Vernetzung, gemeinsame Projekte mit universitären und anderen Einrichtungen in Europa 3. Zielgruppe Studierende: Neugestaltung der vorcurricularen Lehre 4. Zielgruppe Externe: Öffentlichkeitsarbeit - Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ad 1.: gezielte PR-Tätigkeit; Kontaktaufnahme bezüglich Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen und Hochschulen in Tirol; Teilnahme an Kinder-Sommeruni 2007 und 2008; „Minisprachkurse“ und Mitwirkung an UEFA-Broschüre im Rahmen der EURO 08; Kooperation mit MUI, Italienzentrum, Alumni LFU und MUI, Langenscheidt Verlag ad 2.: Impulsgeber – Einrichtung und Ausbau der Sprachlernpartnerschaftsbörse; ULG-DaF/DaZ; Mitglied bei VUS (österreichweit); Mitglied bei CERCLES (europaweit); Pilotprojekt „mobiltelefonunterstütztes Spanischlernen“; Angebot an Interkulturalitätsseminaren; Formulierung von Qualitätsstandards und Einstellungskriterien für Sprachlehrende an universitären Sprachzentren; fachspezifische Fortbildungen für Lehrende in den Bereichen e-Campus, Testen und Bewerten; Veranstaltung „Oktoberfest der Sprachen zum Thema Mehrsprachigkeit“ in Zusammenarbeit mit Langenscheidt Verlag ad 3.: Studierende: Latein für HistorikerInnen (Blended Learning); Kurse für RomanistInnen: Ausarbeitung eines neuen Programms für die vorcurriculare Lehre, für RomanistInnenkurse sollten neue Curricula der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät umgesetzt werden ad 4.: Externe: gezielte PR-Tätigkeit; seit SS 2008 werden vermehrt Sprachkurse am Abend angeboten; Ferienzug; Ausrichtung bedarfsorientierter Sprachkurse für Externe (Universität Göteborg; Italienzentrum); „Russisch für die Hotellerie“ <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wurde entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
E.5	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Die unter diesem Leistungsbereich angeführten Vorhaben und Ziele sollen entsprechend § 14 UG 2002 einer systematischen Qualitätssicherung unterzogen werden. Es erfolgt eine laufende Optimierung der Prozesse und Abläufe.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? siehe A.6</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? siehe A.6</p>				

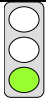
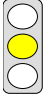
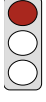
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F.1	Nutzung der Kooperationsplattform: „Neue Chemie/Pharmazie und Theoretische Medizin“	Bauvorhaben LFUI und MUI: Neubau Chemie/Pharmazie und Theoretische Medizin Innrain 80/82 mit gemeinsamen Infrastruktureinrichtungen für Forschung und Lehre, z.B. Hörsäle, Labors, Tierhaus	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Der Baubeginn erfolgte im Juli 2008, das Bauende ist voraussichtlich Mitte 2011</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
F.2	Abstimmung der Lehre mit anderen Universitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung Lehre mit Universität Salzburg in ausgewählten Studien - Freie Universität Bozen: Lehramt für Südtiroler Studierende nach Maßgabe der Mitfinanzierung durch das Land Südtirol. <p>Allfällige Kooperationen werden mittelfristig durch entsprechende Abkommen abgesichert.</p>	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? - In Italien wird das „Lehramtsstudium Neu“ diskutiert. Die Bedürfnisse der Südtiroler Studierenden werden an der Universität Innsbruck berücksichtigt. - Zu weiteren Kooperationen siehe E.3</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt. Ein Konzept für das „Lehramtsstudium Neu“ in Italien wird vermutlich 2009 vorliegen. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
F.3	Servicierung der MUI im Bereich der Universitätsbibliothek Innsbruck	Entsprechend der getroffenen Vereinbarung und mit der Absicht der Nutzung von Synergien wird die Medizinische Universität Innsbruck im Bereich der Universitätsbibliothek durch die LFUI serviciert.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Weitere Servicierung der Medizinischen Universität durch die Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
F.4	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Die unter diesem Leistungsbereich angeführten Vorhaben und Ziele sollen entsprechend § 14 UG 2002 einer systematischen Qualitätssicherung unterzogen werden. Es erfolgt eine laufende Optimierung der Prozesse und Abläufe.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? siehe A.6</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? siehe A.6</p>				
G4.1	Öffnung und klare Positionierung des Universitäts-Sportinstituts	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnung des Universitätssportinstituts und Positionierung als Partner für Vereine, Schulen, Spitzensport und Privatkunden - Förderung des Behindertensports 		
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Das Universitäts-Sportinstitut (USI) versteht sich als Dienstleistungseinrichtung, die den Studierenden, den AbsolventInnen und dem Personal der Universitäten und Fachhochschul-Studiengänge des Universitätsstandortes sowie externen Nutzern für sportliche Tätigkeiten und Wettkämpfe zur Verfügung steht. Die Kernaufgaben des USI sind die Verwaltung der Universitäts-Sportanlagen und die Bereitstellung eines möglichst vielfältigen Sport- und Wettkampfangebots.</p> <ul style="list-style-type: none"> -Anzahl der TeilnehmerInnen im Sportprogramm des USI im Studienjahr 2007/2008: 21.312 -Anzahl der Kurse im Sportprogramm des USI im Studienjahr 2007/2008: 914 -Stunden Lehrauftrag im Sportprogramm des USI im Studienjahr 2007/2008: 1.520 -Anzahl der gebuchten Stunden im Bereich der Sportanlagen im Kalenderjahr 2008: 37.208 -Das Universitäts-Sportinstitut erstellt jährlich eine ausführliche Statistik bezüglich Kursprogramm und Belegung der Sportanlagen <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
G4.2	Ausbau von: „Alpiner Sport: Trainingswissenschaftliches Zentrum“	Das Institut für Sportwissenschaften (ISW) prüft in Abstimmung mit dem Land Tirol und den Sportverbänden die Errichtung eines Trainingszentrums zur Wettkampfvorbereitung für Spitzensportler.	2007 - 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt? Das Universitäts-Sportinstitut und das Institut für Sportwissenschaft sind Partner des Höhenleistungszentrums Kühtai, wobei das Trainings- und Testangebot von vielen Spitzensportlern gut angenommen wird. Zurzeit steht die Errichtung eines Olympiastützpunktes in Innsbruck zur Diskussion. In diese Diskussion mit Stadt, Land und Bund sind das Institut für Sportwissenschaft und das Universitäts-Sportinstitut eingebunden. Die Universität Innsbruck fördert eine ausgewählte Anzahl besonders begabter SpitzensportlerInnen, in dem sie ihnen durch eine besondere Betreuung optimale Rahmenbedingungen verschafft. Derzeit sind 12 SpitzensportlerInnen im Projekt aufgenommen.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G4.3	Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung	Kontinuierliche Evaluierung des Sportangebotes unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der TeilnehmerInnen.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> -Evaluierung des Kursangebots nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten: Messung des Deckungsgrads über das gesamte Kursangebot im Studienjahr -Professionalisierung und Optimierung im Bereich Informationsmanagement und Inskription: Bereitstellung einer Internetseite, einer Kursbroschüre sowie einer Internetanmeldung mit der Möglichkeit zur Bezahlung für KursteilnehmerInnen im freiwilligen Hochschulsport; Optimieren der Software für Inskription und Kursbearbeitung gemeinsam mit dem ZID; Schulung des Inskriptionspersonals -Professionalisierung und Optimierung der Sportabteilungen: Optimierung der Zuständigkeit der einzelnen Sportabteilungen; Fachspezifische Ausbildung der AbteilungsleiterInnen am USI hinsichtlich der Fachaufsicht über die zu organisierenden Kurse; Objektive Kriterien bei der Auswahl von ÜbungsleiterInnen; Optimieren der Software für die Verwaltung der Kurse, Hallen- und Freiplatzbelegungen sowie Lehraufträge gemeinsam mit dem ZID <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				
Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
G6.1	Ausbau UB neu (Einrichtung); Umsetzung des Projektes „GeiWi-Bibliothek/UBI Neu“	Das Projekt „Universitätsbibliothek Innsbruck Neu“, führt die Bestände von 17 Teilbibliotheken (der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, der Philosophisch-Historischen Fakultät, der Fakultät für Bildungswissenschaften, der Fakultät für Psychologie und Sport sowie der Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaft) in einer neuen Freihandbibliothek mit 240 Benutzerarbeitsplätzen auf dem letzten Stand der Bibliothekstechnologie zusammen.	2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>siehe H. Bauvorhaben</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>siehe H. Bauvorhaben</p>				
G6.2	Beteiligung am Ausbau des Verbundnetzwerkes österreichischer Universitäten	Verbundfernleihe: Langfristig kann die Literaturversorgung nur in enger Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene erfolgen. Nationallizenzen: Um eine möglichst kosteneffektive Nutzung der Datenbanken sicherzustellen, sind nationale Lizenzen ein zukunftssträchtiger Weg.	fortlaufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <p>Die ULB nimmt gemeinsam mit mehr als 70 anderen Bibliotheken aktiv am Österreichischen Bibliothekenverbund teil. Ebenfalls über den Verbund nimmt die ULB am Projekt „Kooperative Katalogisierung“ mit den meisten großen deutschen Bibliotheksverbänden teil. Durch die nationale und internationale Vernetzung der Bibliotheken konnten immer mehr Fremddaten genutzt und Bearbeitungsvorgänge in der Bibliothek erheblich verkürzt bzw. vereinfacht werden. Vor allem im Bereich der „Regensburger Verbundklassifikation (RVK)“, die als Aufstellungssystematik im Neubau der ULB zum Einsatz kommen wird, sind Synergieeffekte zu erwarten.</p> <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009?</p> <p>Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich und zeitlich umgesetzt. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
H.1	UB-neu (inkl. Einrichtung) und Sanierung des Geiwi-Turmes	Finanzbedarf Einrichtung Miet- und Betriebskosten für Neubaufäche von 2.347 m ²	2007 – 2009	
Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Was vom geplanten Vorhaben (vgl. Kurzbeschreibung) wurde bereits durchgeführt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Baubeginn der neuen Landesbibliothek ist am 19. November 2007 erfolgt. - Der Kooperationsvertrag mit dem Land Tirol bezüglich der Rolle der Universitätsbibliothek als Landesbibliothek wurde mit 20. August 2007 unterschrieben. - Das Bauvorhaben wird in 2 Etappen durchgeführt werden: <ul style="list-style-type: none"> Phase 1 UB-NEU und Mineralogie: <ul style="list-style-type: none"> - Baubeginn: 19.11.2007 - Fertigstellung Mineralogie: April 2008 (Übergabe der Miteinheit) - Fertigstellung UB-NEU: Ende April 2009 (Übergabe der Miteinheit) Phase 2 Innrain 50, 52d-f (Sanierung) <ul style="list-style-type: none"> - Baubeginn: Juli 2009 - Fertigstellung: März/April 2010 <p>2) Inwieweit wird das Vorhaben plangemäß (inhaltlich und zeitlich) umgesetzt werden? Ergebnisprognose 2009? Das Vorhaben wird entsprechend der Kurzbeschreibung inhaltlich umgesetzt, Bauende ist voraussichtlich März/April 2010. Die Maßnahmen zur Umsetzung des Vorhabens werden auch 2009 fortgesetzt. Aus heutiger Sicht bleibt der Ampelstatus gleich.</p>				

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	Grün: Das Vorhaben wird inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.
	Gelb: Das Vorhaben wird mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wird NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

3. Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses

3.1 Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung

Universitätsspezifisches „Laufbahnmodell“:

In Erwartung des Inkrafttretens des seit 2007 ausverhandelten Kollektivvertrages hat die Universität Innsbruck erste Vorarbeiten zur Einführung von Qualifizierungsvereinbarungen für wissenschaftliche MitarbeiterInnen geleistet, die eine durchgängige wissenschaftliche Karriere an der Universität ermöglichen. Die Qualifizierungsvereinbarungen sind das Kernstück eines Karrieremodells an der Universität Innsbruck, das notfalls unabhängig von dem Inkrafttreten des Kollektivvertrages umgesetzt wird.

Förderung von wissenschaftlicher Höherqualifizierung:

Siehe 3.3 Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung, S. 34

Mobilitätsförderung:

Mit Ihrem weltweiten Kooperationsprogramm zählt die Universität Innsbruck zu den führenden AnbieterInnen von Auslandsstudien in Österreich. Internationale Kooperationsverträge betreffen Universitätspartnerschaften (z. B. mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der University of New Orleans), Joint-Study-Programme (z. B. mit der National University of Singapore und dem Royal Melbourne Institute of Technology) und mehr als 200 ERASMUS-Agreements (z. B. mit der Partneruniversität Padua). Diese Programme ermöglichen es den TeilnehmerInnen, mit akademischer Anerkennung, Stipendium, Studienbeitragsbefreiung und weiteren Dienstleistungen an einer ausländischen Partnerinstitution zu studieren. Siehe auch 3.2 Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung.

Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses:

An der Universität besteht zur Unterstützung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für junge, promovierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen ein Forschungsförderungsprogramm, das NachwuchsforscherInnen einen erfolgreichen Einstieg in die selbstständige Forschung ermöglichen soll. Mindestens 50 % der Förderung dieses Nachwuchsförderungsprogramms werden an Frauen vergeben. Siehe hierzu auch 3.2 Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung, S. 32f und Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung, S. 34.

Programme zur Weiterbildung und Förderung spezifischer Qualifikationen:

Hochschuldidaktische Qualifizierung:

Das bereits etablierte Angebot zur hochschuldidaktischen Qualifizierung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen wurde grundsätzlich überarbeitet. Nunmehr stehen zwei Wahlmöglichkeiten für die Entwicklung der hochschuldidaktischen Kompetenzen zur Verfügung. Für wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Kategorien 1 und 2 wurde der Lehrgang „Lehrkompetenz entwickeln und gestalten“ konzipiert. Die in den Modulen verankerten Inhalte werden von 20 Personen, davon 11 Frauen erarbeitet. „Hochschuldidaktik à la carte“ richtet sich an alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die sich bereits in Didaktik weitergebildet haben, eine hohe Zeitflexibilität benötigen sowie engagiert sind, sich einen Ausbildungsplan zu erstellen. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 43 Mitarbeitende, davon 27 Frauen, mit dem „Zertifikat Hochschuldidaktik à la carte“ begonnen.

Internes Fortbildungsprogramm:

Zweimal jährlich erstellt die Personalentwicklung (PE) ein umfassendes Fortbildungsprogramm für alle MitarbeiterInnen.

- Im Bereich der Gleichstellung wurde ein Seminar zum Thema geschlechtergerechtes Formulieren angeboten. Als spezielle Veranstaltung für Frauen aus der Wissenschaft wurde ein Medientraining angeboten - das Feedback der Teilnehmerinnen war so gut, dass ein Follow up mit Fokus auf Interviewtraining organisiert wurde.
- Zur Professionalisierung des Drittmittelmanagements wurde in Kooperation mit dem projekt.service.büro ein Zertifikatsprogramm eingeführt.
- Speziell für die Institutsleitungen wurden zwei Führungskräfte-seminare angeboten. Allen Führungskräften stand das Kompaktseminar zum Arbeitsrecht offen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Führungskräfte wurden jeweils follow ups für 2009 organisiert. Führungskräfte wurden in einer Veranstaltung zum Thema Alkohol am Arbeitsplatz sensibilisiert.
- Die Anzahl der Führungskräftecoachings hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. Die Rückmeldungen der Führungskräfte zum Coaching sind sehr positiv.
- Die professionelle Konfliktbearbeitung ist der Universität Innsbruck ein Anliegen. Im Jahr 2008 wurden sieben Mediationsverfahren durchgeführt. Die PE ist Mitglied einer Arbeitsgruppe zum Thema Mobbingprävention.

Selbstorganisierte Fortbildungen von MitarbeiterInnen

Individueller, arbeitsplatzbezogener Fortbildungsbedarf, wird von der PE ebenso mit Kostenzuschüssen gefördert wie bedarfsorientierte Maßnahmen für Organisationseinheiten und Abteilungen. Gegenüber 2007 wurden die Kostenzuschüsse erhöht.

3.2 Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung

Aktuelle und geplante Formen der Doktoratsausbildung an der Universität Innsbruck:

		Semester	SKZ	Zugang gem. § 64 Abs. 4 UG 2002	Ausrichtung: Wiss. Doktorat*	Modulisierung / Bologna-Konformität	**"generic skills"	Lehre im Bereich Gender/Gleichstellung und Gleich-stellung	Betreuungsteam / Dissertationskomitee	Dissertations-Vereinbarung (DV)
DOKTORATSSTUDIEN (laufend bzw. eingerichtet)	Doktoratsstudium der Katholischen Theologie	4	080	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	EB	ja
	Doktoratsstudium der Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät	4	081	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	EB	ja
	Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften	4	083	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	EB	ja
	Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften an der Bau fakultät	4	086	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	EB	ja
	Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	4	084	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	EB	ja
	Doktoratsstudium der Naturwissenschaften an der Naturwissenschaftlichen Fakultät	4	091	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	EB	ja
	Doktoratsstudium der Philosophie an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät	4	092	k.A.	k.A.	nein	k.A.	k.A.	EB	ja
	Doctor of Philosophy - Doktoratsstudium der Pharmazeutischen Wissenschaften	6	0944 49	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
PhD Program Economics (Doktoratsstudium) / Joint Degree	6	k.A.	ja, joint degree	ja	ja	ja	k.A.	ja	DV "neu"°	
GEPLANTE DOKTORATSSTUDIEN (Stdj. 2009/2010)	PhD-Programm Katholisch-Theologischen Fakultät	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Katholische Theologie	6	k.A.	ja	ja	ja	k.A.	k.A.	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Rechtswissenschaften	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	PhD-Program Management (Doktoratsstudium)	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Politikwissenschaft	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Soziologie	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Erziehungs- und Bildungswissenschaft	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Philosophie	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Kunstgeschichte und Musikwissenschaft	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Archäologien	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Alte Geschichte und Altorientalistik	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Sprach- und Medienwissenschaft	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Literatur- und Kulturwissenschaft	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Biologie	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Chemie	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Atmosphärenwissenschaften	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Erdwissenschaften	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Geographie	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
	Doktoratsstudium Mathematik	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°
Doktoratsstudium Informatik	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°	
Doktoratsstudium Physik	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°	
Doktoratsstudium Psychologie	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°	
Doktoratsstudium Sportwissenschaft	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°	
Doktoratsstudium technische Wissenschaften	6	k.A.	ja	ja	ja	ja	ja	ja	DV "neu"°	
Geplant ab Stdj. 2010/11	Doktoratsstudium Architektur	6	k.A.	ja	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	ja	DV "neu"°

*wissenschaftliche Dokorate erfüllen die Anforderungen von "Doctor-of-Philosophy" Doktoratsstudien (Die Verleihung des akademischen Grades PhD bzw. Dr. erfolgt im/durch das Curriculum). Vgl. Entwicklungsplan LFU, Arbeitsbehelf für Doktoratsstudien, Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz.

°DV "neu": geplante E-Version als integrativer Bestandteil des Studiums bzw. der individualisierten Studienplanung

Wissenschaftlicher und künstlerischer Nachwuchs

	männlich	weiblich	Summe
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Kat II. Stichtag 31.12.2008, m/w (ohne ruhende Dienstverhältnisse) Anm.: MitarbeiterInnen dieser Kategorie haben die im Dienstvertrag fixierte Verpflichtung eine Dissertation anzufertigen.	121	96	217
Drittmittelangestellte (Mag.) Stichtag 31.12.2008, m/w (ohne ruhende Dienstverhältnisse) Anm.: Drittmittel-DoktorandInnen haben im Arbeitsvertrag nur die Verpflichtung der Mitarbeit im Projekt, eine explizite Verpflichtung zur Abfassung einer Dissertation ist nicht verankert.	217	121	338
DAVON: Drittmittelangestellte im Rahmen von FWF- Doktoratsprogrammen (FWF § 26) Stichtag 31.12.2008, m/w (ohne ruhende Dienstverhältnisse)	97	46	143
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen mit Habilitation Stichtag 31.12.2008, m/w (ohne ruhende Dienstverhältnisse)	9	2	11

Kurzinformation zum (geplanten) Karrieremodell (wissenschaftlicher Nachwuchs) an der LFU:

1. Stufe: Bewerbung auf eine Stelle als wissenschaftliche/r MitarbeiterIn in Ausbildung (Kat II)
2. Stufe: Bewerbung auf eine Stelle als wissenschaftliche/r MitarbeiterIn im Forschungs- und Lehrbetrieb (Kat I) oder
Bewerbung auf eine Stelle als wissenschaftliche/r MitarbeiterIn im Lehrbetrieb- und Forschungsbetrieb (Kat I mit erhöhter Lehre)
3. Stufe: Bewerbung auf eine Stelle als wissenschaftliche/r MitarbeiterIn mit Habilitation
4. Stufe: Bewerbung auf eine Professur

Einbindung in Forschungsschwerpunkte, Verankerung von Interdisziplinarität, Internationalität und Kooperation:

- FWF: Beteiligung an den zwei Doktoratskollegien Molekulare Zellbiologie und Onkologie sowie Signalverarbeitung in Nervenzellen (Institut für Pharmazie)
- EU: Einbindung in drei Training Networks der EU (6. RP: RTN; 7. RP: ITN) – Institute: Pharmazie, Ökologie, Textilchemie und Textilphysik (Koordinator)
- DFG: Beteiligung Graduiertenkolleg „Politische Kommunikation von der Antike bis ins 20. Jahrhundert“ (Institut für Geschichte)

Fördermaßnahmen für DoktorandInnen

- Die Universität hat im Jahr 2008 im Rahmen ihres Nachwuchsförderprogramms für DoktorandInnen vier Stipendientranchen ausgeschrieben. Bewerbungsberechtigt sind DoktorandInnen, die an der Universität Innsbruck als ordentliche HörerInnen immatrikuliert und inskribiert sind. Die AntragstellerInnen müssen die österreichische Staatsbürgerschaft oder die Staatsbürgerschaft eines EU-Mitgliedstaates besitzen und seit mindestens vier Jahren ihren Wohnsitz in Österreich haben, dürfen das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen einen ausgezeichneten Studienerfolg nachweisen. Die monatliche Beihilfe beträgt € 678,-. Die Dauer der Gewährung beläuft sich im Normalfall auf zwölf Monate (eine erste Zwischenbegutachtung ist nach sechs Monaten vorgesehen). Eine Verlängerung um weitere zwölf Monate auf einen Gesamtzeitraum von 24 Monaten ist bei hervorragendem Dissertationsfortschritt möglich. Damit der weibliche wissenschaftliche Nachwuchs besonders gefördert werden kann, werden mindestens 40 Prozent des zur Verfügung gestellten Betrages an Frauen vergeben. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 91 Anträge positiv beurteilt, 47 davon von Doktorandinnen und 44 von Doktoranden, was den Prozentsätzen von 52% zu 48% entspricht. Insgesamt wurden zur Förderung von DoktorandInnen im Jahr 2008 € 566.255,- aufgewendet.
- Die Universität unterstützt auch die verlagsmäßige Drucklegungen von ausgezeichneten Dissertationen. Im Jahr 2008 wurden insgesamt zehn Anträge positiv beurteilt, sechs davon

von Frauen und vier von Männern, was den Prozentsätzen von 60% zu 40% entspricht. Insgesamt wurden im Jahr 2008 Dissertationsdruckkostenzuschüsse in Höhe von € 10.000,- vergeben.

- Mobilitätsförderung: Im Rahmen der Aktionen zur Förderung kurzfristiger wissenschaftlicher Arbeiten im Ausland und im Rahmen der Stipendien für die Teilnahme an kurzfristigen fachspezifischen Kursen im Ausland wurden insgesamt Euro 44.100,- aus universitätseigenen Mitteln für DoktorandInnen vergeben. Von den im Berichtszeitraum insgesamt geförderten 23 Personen sind 10 weiblich und 13 männlich.

3.3 Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung

- An der Universität besteht zur Unterstützung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für junge, promovierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen ein Forschungsförderungsprogramm NWF (Nachwuchsförderung Universität Innsbruck), das NachwuchsforscherInnen einen erfolgreichen Einstieg in die selbstständige Forschung ermöglichen soll. Mindestens 50 % der Förderung dieses Nachwuchsförderungsprogramms werden an Frauen vergeben. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 19 Anträge positiv beurteilt, 8 davon von Wissenschaftlerinnen und 11 von Wissenschaftlern, was den Prozentsätzen von rund 42 % zu 58% entspricht. Insgesamt wurden zur Förderung von WissenschaftlerInnen im Jahr 2008 € 603.583,- aufgewendet bzw. zugesprochen.
- Weiters besteht an der Universität ein Forschungsförderungsprogramm für österreichische Graduierte (Beihilfen für Zwecke der Wissenschaft [Forschungsstipendien] an österreichische Graduierte). Im Rahmen einer Überbrückungsfinanzierung werden Stipendien in Höhe von € 1.000,- monatlich auf maximal 12 Monate vergeben. Es sollen mindestens 40 % der Förderung an Frauen vergeben werden. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 17 Anträge positiv beurteilt, 10 davon von Wissenschaftlerinnen und 7 von Wissenschaftlern, was den Prozentsätzen von rund 59% zu 41% entspricht. Insgesamt wurden zur Graduiertenförderung im Jahr 2008 € 95.585,- aufgewendet.
- Zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses gibt es an der Universität im Rahmen des Programmes „excellencia“ eine Überbrückungsfinanzierung für promovierte Frauen, die für Wissenschaftlerinnen eine befristete K-1-Anstellung auf maximal 6 Monate vorsieht. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 4 Anträge positiv beurteilt, und 4 befristete K-1-Stellen à 5 Monate für insgesamt 20 Monate zugesprochen.
- NachwuchswissenschaftlerInnen werden auch bei der Ausschreibung des „Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses in Tirol“ besonders berücksichtigt. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 19 Anträge von NachwuchswissenschaftlerInnen positiv beurteilt, 10 davon von Wissenschaftlerinnen und 9 von Wissenschaftlern, was den Prozentsätzen von rund 53% zu 47% entspricht. Insgesamt wurden zur Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen im Jahr 2008 € 241.450,- aufgewendet bzw. zugesprochen.

Zu den Preisen, die speziell der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen, gehören:

- „Award of Excellenz des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung für AbsolventInnen von Doktoratsstudien des Studienjahres 2007/2008“. Im Jahr 2008 wurden die Preise einer Absolventin und zwei Absolventen der LFU zugesprochen. Preissumme pro AbsolventIn € 2.500,-
- "Dr. Otto Seibert Wissenschafts-Förderungs-Preises". Im Jahr 2008 wurden die Preise an zwei Wissenschaftlerinnen vergeben. Zusätzlich wurden zwei Anerkennungspreise der Jury an zwei Wissenschaftler vergeben.
- "Dr. Otto Seibert-Preises zur Förderung wissenschaftlicher Publikationen“. Im Jahr 2008 wurden die Preise an drei Wissenschaftlerinnen vergeben.

3.4 Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung

Das projekt.service.büro bietet neben anderen umfassenden Dienstleistungen, die freilich auch NachwuchswissenschaftlerInnen zur Verfügung stehen, ein umfangreiches Informations- und Ausbildungsprogramm für NachwuchswissenschaftlerInnen an. Die im Rahmen der universitätsinternen Fortbildung laufenden Seminare informieren über mögliche nationale und internationale Förderprogramme, über deren administrative Abwicklung und über Projektmanagement im Allgemeinen.

4. Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002

4.1 Studieneingangsphase gem. § 66 UG 2002

Gestaltung der Studieneingangsphase in den verschiedenen Studien, Dauer, Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Katholisch-Theologische Fakultät	<p>Die Studieneingangsphase der theologischen Studien wurde von einer Arbeitsgruppe einheitlich konzipiert in Hinblick auf die Tatsache, dass viele Studierende kaum grundlegendes Wissen über die christliche Religion mitbringen. Deshalb ist das Lehrangebot ziemlich niederschwellig und interaktiv, um einen möglichst leichten Einstieg in das Theologiestudium zu gewährleisten.</p> <p>Die STEP besteht aus zwei Block-Lehrveranstaltungen (LV) am Anfang und am Schluss sowie aus Proseminaren, die in die grundlegenden Themenfelder der Theologie, die theologischen Fächer in ihrem Zusammenhang und das wissenschaftliche Arbeiten einführen.</p>	<p>Zwei Semester, wobei der Hauptteil (zwei Block-LV und vier Proseminare) im Wintersemester, zwei weitere LV im Sommersemester stattfinden.</p> <p>Durch die abschließende Block-LV am Ende des WS ist ein gemeinsamer Abschluss gewährleistet.</p>	<p>Erfahrungsgemäß fallen ca. 5 % der angemeldeten Studierenden während der STEP aus dem Studium heraus.</p> <p>Die studentische Evaluierung war nicht ganz einheitlich. Überwiegend wird die STEP gut aufgenommen, es gibt aber auch Stimmen, die ein höheres Anforderungsniveau monieren. Dies hängt natürlich auch mit der Heterogenität der Gruppe zusammen (ganz junge Studierende nehmen die STEP sehr überwiegend positiv auf, bei Berufstätigen und Seniorenstudierenden ist das Echo gespalten).</p>
Rechtswissenschaftliche Fakultät	<p><u>Diplomstudium der Rechtswissenschaften</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Rechtswissenschaften (VO 3) • Juristische Informations- und Arbeitstechnik (VO 2) <p><u>Diplomstudium Wirtschaftsrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Recht und Wirtschaft - Einführung (VO 4) Anmerkung: Voraussichtlich ab 1. Oktober 2009 folgende LV: Recht und Wirtschaft – Einführung (VO 6) • Juristische Informations- und Arbeitstechnik (VO 2) <p><u>Integriertes Diplomstudium der Rechtswissenschaften (Italienisches Recht)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Rechtswissenschaften (VO 4) • Juristische Informations- und Arbeitstechnik (VO 2) <p>Über die genannten Einführungsveranstaltungen (Interaktive VO) sind gegen Ende des Semesters (Dezember/Jänner bzw. Mai/Juni) Abschluss-Lehrveranstaltungsprüfungen abzulegen.</p>	<p>max. 1 Semester</p>	<p><u>positiv:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende erkennen rechtzeitig, ob sie das für sie „richtige“ Studium gewählt haben • tendenzielle Verkürzung der individuellen Studienzeiten

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Betriebswirtschaft	<p><u>Grundsatzüberlegung für alle Studien:</u> Die Studierenden sollen sich frühzeitig ein Bild darüber machen können, ob das Studium für sie das „Richtige“ ist.</p> <p><u>Bachelor Wirtschaftswissenschaften:</u> Die Studieneingangsphase umfasst das Pflichtmodul „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ Lernziele: Erwerb eines Grundverständnisses der BWL und der VWL, Wiederholung und Ergänzung der von der AHS und BHS vorhandenen Kenntnisse in Mathematik, Buchhaltung und Bilanzierung.</p> <p><u>IWW:</u> Das Modul "Einführung in die Wirtschaftswissenschaften" bildet zusammen mit den Modulen "Statistische Datenanalyse", "Recht für Wirtschaftswissenschaften", "Erste Wirtschaftsfremdsprache für IWW" oder "Zweite Wirtschaftsfremdsprache für IWW" sowie "Wirtschaftsinformatik" die Studieneingangsphase.</p> <p><u>WiPäd:</u> Die Module "Einführung in die Wirtschaftspädagogik" sowie "Einführung in die Wirtschaftswissenschaften" bilden zusammen mit den Modulen "Statistische Datenanalyse", "Einführung in ein sozialwissenschaftliches Fach" (gemäß § 5 Abs. 1 Z 16 und 17), "Recht für Wirtschaftswissenschaften", "Wirtschaftsfremdsprache", "Wirtschaftsinformatik" sowie dem Modul "Erziehungswissenschaft I" die Studieneingangsphase.</p> <p><u>Masterstudien:</u> Hier ist keine spezifische Studieneingangsphase vorgesehen. Allerdings ist jeweils ein Eingangsmodul vorgesehen, welches positiv absolviert werden muss, damit das Studium ordentlich fortgesetzt werden kann.</p>	<p>Bei einem idealen Studienverlauf wird das Pflichtmodul am Ende des ersten Semesters abgeschlossen.</p> <p>Etwas mehr als ein Semester. Abschluss des Moduls "Einführung in die Wirtschaftswissenschaften" und der angegebenen Module.</p> <p>Etwas mehr als ein Semester. Abschluss des Moduls "Einführung in die Wirtschaftswissenschaften" und "Einführung in die Wirtschaftspädagogik" sowie der angegebenen Module.</p>	<p>Die Pflichtmodule des betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kernbereichs sind erst wählbar, wenn das Pflichtmodul Einführung in die Wirtschaftswissenschaften positiv beurteilt wurde.</p> <p>Ohne positiven Abschluss des Moduls „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ kann im 2. Semester nicht ordentlich weiterstudiert werden.</p> <p>Ohne positiven Abschluss des Moduls „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ sowie "Einführung in die Wirtschaftspädagogik" kann im 2. Semester nicht ordentlich weiterstudiert werden.</p> <p>Das jeweilige Eingangsmodul hilft den Studierenden zu erkennen, ob das Masterstudium für sie geeignet ist.</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie	<p>Gemeinsamkeit beider beteiligter Fächer in Lehrangebot u. studentischer Teilnahme</p> <p>Die Studieneingangsphase deckt sich in zwei der drei Module. Das erste Studienjahr des Bachelorcurriculums unterscheidet sich aber nur in zwei Modulen.</p> <p>In der Studieneingangsphase sind die Einführungen in Theorie, Methoden und Techniken gemeinsam.</p>	<p>1 Semester (bei ebenso weitgehend deckungsgleichem gemeinsamen zweiten Semester)</p>	<p><i>positiv:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - bes. über die Sachthemen gelingt die Initiation der Studierenden in den Fachdiskurs - frühe Klärung, ob ein sozialwissenschaftliches Studium das Richtige ist <p><i>negativ:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Massenveranstaltungen (140-600 TN) erschweren initiale Einstiegshilfen und Integration - Studierende „klagen im ersten gemeinsamen Jahr der BA's Politikwissenschaft und Soziologie über zu hohe Leistungserfordernisse im jeweils anderen Fach

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Volkswirtschaft und Statistik	<p><u>Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften:</u> Die Studieneingangsphase umfasst das Pflichtmodul „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“. Die Studierenden sollen sich frühzeitig ein Bild darüber machen können, ob das Studium für sie das „Richtige“ ist. Lernziele: Erwerb eines Grundverständnisses der BWL und der VWL, Wiederholung und Ergänzung der von der AHS und BHS vorhandenen Kenntnisse in Mathematik, Buchhaltung und Bilanzierung.</p> <p><u>Diplomstudium Volkswirtschaft</u> (keine Zulassung mehr ab WS 2007/08): Der Kurs „Einführung in die Volkswirtschaft“ bildet zusammen mit den Kursen aus den Pflichtfächern Mathematik/Statistik I, Sozialwissenschaft I, Grundzüge der Rechtswissenschaft I, Erste Wirtschaftsfremdsprache I oder II, Grundzüge der Wirtschaftsinformatik sowie einem Wahlkurs die Studieneingangsphase. Die Inhalte des Kurses „Einführung in die Volkswirtschaft“ dienen sowohl zur Einführung der Studierenden in das Fach Volkswirtschaft als auch zur fachorientierten Vertiefung erforderlicher, in erster Linie vor Beginn des Studiums erworbener Grundkenntnisse in den Fächern Mathematik und Rechnungswesen.</p> <p><u>Masterstudium Applied Economics:</u> Hier ist keine spezifische Studieneingangsphase vorgesehen. Allerdings sind die Anmeldevoraussetzungen für die Pflichtmodule so gewählt, dass am Beginn des Masterstudiums nur drei Pflichtmodule (= 1. Semester) belegt werden können: Formale Analysemethoden der Ökonomik, Mikroökonomik, Spieltheorie.</p>	Bei einem idealen Studienverlauf wird das Pflichtmodul am Ende des ersten Semesters abgeschlossen.	Die Pflichtmodule des betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Kernbereichs sind erst wählbar, wenn das Pflichtmodul Einführung in die Wirtschaftswissenschaften positiv beurteilt wurde.

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Philosophisch-Historische Fakultät	<p>Einführende Lehrveranstaltungen (VO, PS, LG) geben einen Einblick in Methoden, Arbeitsweisen und Techniken der einzelnen Studien.</p> <p>Zum Teil werden die diesbezüglichen Lehrveranstaltungen im blended learning-Modus abgehalten; die Studierenden werden somit gleich zu Studienbeginn mit selbstorganisierten Lernformen vertraut gemacht.</p>	<p>Ausmaß zwischen 6 und 10 SSt; in manchen Studien innerhalb der ersten beiden Semester zu absolvieren, in anderen ohne zeitliche Beschränkung, hier lediglich als Voraussetzung zum Besuch von Seminaren</p> <p>Es gibt keinen „Abschluss“ der Studieneingangsphase</p>	<p>Als positiv wurde von den Studierenden die relativ lange Dauer der Studieneingangsphase vermerkt, die eine gute Orientierungshilfe ermöglicht.</p>
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät	<p><u>Anglistik/Amerikanistik</u>: 12 SWS / 2 Sem. Lehramtsfächer: 6 SWS / 1 Sem. <u>Germanistik</u>: 10 SWS / ohne Angabe der Semester (Zeitraum der Absolvierung) <u>Klassische Philologie</u>: 6 SWS / 2 Sem. <u>Vergleichende Literaturwissenschaft</u>: 6 SWS / 2 Sem. <u>Russisch (Bak.)</u>: 12 SWS / 1 Sem. <u>Bosnisch/Serbisch/Kroatisch (Bak.)</u>: 10 SWS / 1 Sem. <u>Romanistik</u>: 8 SWS / ohne Angabe der Semester (Zeitraum der Absolvierung) <u>Übersetzen und Dolmetschen</u>: Fächer: Einführung in die transkulturelle Kommunikation VO 2 Einführung in die translationsrelevante Sprachwissenschaft VO 2 Die Fächer der Studieneingangsphase dienen der Vermittlung von Grundlagen der Sprach- und Kulturwissenschaft im Kontext translationswissenschaftlicher Theoriebildung. Die Studieneingangsphase ist in den ersten zwei Semestern zu absolvieren</p> <p>Die meisten Studienrichtungen fassen bestimmte Lehrveranstaltungen gleichsam nachträglich zu einer "Studieneingangsphase" zusammen (das sind meist Einführungen in die Linguistik, Einführungen in die Literaturwissenschaft, Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten etc.), eigene Orientierungslehrveranstaltungen gibt es - nach Durchsicht der Studienpläne durch den FSL - keine.</p>	<p>Es gibt keinen eigens markierten Abschluss der Studieneingangsphase (das heißt, diese endet, wenn alle Lehrveranstaltungsprüfungen abgeschlossen sind).</p> <p>Gemeinsame LVs (studienrichtungsübergreifend) gibt es in der Studieneingangsphase keine.</p>	<p>Über Dropoutraten u.ä.m. liegen keine genauen Angaben vor, allfällig hohe Dropoutraten bei den Fremdsprachenstudien hängen allerdings mit Mehrfachbelegungen zusammen: die Studierenden nützen die Möglichkeit eines kostengünstigen Fremdsprachenerwerbs, ohne das Studium abzuschließen.</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzzeit
Fakultät für Biologie	<p>Bakkalaureatsstudium Biologie C 630 (2003) Die Studieneingangsphase für diesen Studienplan umfasst neben einer allgemeinen Einführung in die Biologie (VO1) fünf Vorlesungen: Allgemeine Mikrobiologie (VO2), Organisation und Vielfalt der Tiere (VO2), Allgemeine Ökologie und Ökosystemlehre (VO3), Bau und Funktion der Pflanzen (VO2) und Zellbiologie (VO2) aus allen Studienzweigen des Studiums. Diese LVen geben einen ersten Überblick über das Studium bzw. vermitteln Grundkenntnisse, auf die das weitere Studium aufbaut:</p> <p>Bachelorstudium Biologie C 630 (2008) Die Studieneingangsphase in dem mit 1.Okt. 2008 in Kraft getretenen modularisierten Studienplan dient der Orientierung der Studierenden und umfasst die 3 Pflichtmodule</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen I (10 ECTS-AP) - Grundlagen II (10 ECTS-AP) - Grundlagen III (10 ECTS-AP), <p>die im 1. Semester zu absolvieren sind.</p>	<p>Bakkalaureatsstudium Biologie C 630 (2003)</p> <p>Bachelorstudium Biologie C 630 (2008) Die Studieneingangsphase wird mit schriftlichen LV-Prüfungen aus den 3 Pflichtmodulen Grundlagen I, II, III abgeschlossen. Laut Studienplan dauert Studieneingangsphase 1 Semester. Im vergangenen WS 08/09 waren im Bachelorstudium Biologie C 630 (2008) 260 Erstinskribierte verzeichnet. Bis Ende Feb.2009 haben nur ca. 100 Erstinskribierte (Matr. Nr. 08...) die Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme an prüfungsimmanenten LVen (Übungen) im 2. Semester vollständig erfüllt, ca. 80 sind bei einem oder mehreren der Prüfungsantritte gescheitert.</p>	<p>Bakkalaureatsstudium Biologie C 630 (2003) Der positive Abschluss der 5 genannten Vorlesungen ist Voraussetzung für den Besuch aller prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen der folgenden Semester. Diese Maßnahme musste ergriffen werden, um die in den letzten Jahren stark angestiegenen Studierendenzahlen zu verkraften, die die Fakultät räumlich, finanziell und personell überfordert haben. Studierende, die die Voraussetzungen nicht schaffen, haben Gelegenheit, dies im folgenden Sommersemester nachzuholen. Inzwischen ist nur der Besuch von Vorlesungen gestattet. Diese Hürde ist nicht unbedingt mit einer Verlängerung des Studiums verbunden.</p> <p>Bachelorstudium Biologie C 630 (2008) Der positive absolvierte Pflichtmodul „Grundlagen II“ mit den LVen Einführung in die Botanik VO2, Einführung in die Mikrobiologie VO2, Einführung in die Zoologie VO2 und Skills II VO1 berechtigt zur Teilnahme an prüfungsimmanenten LVen (Übungen) im 2. Semester. Der positive absolvierte Pflichtmodul „Grundlagen I“ mit den LVen Allg. u. anorganische Chemie VO2, Organische Chemie VO2 und Physik VO2 berechtigt zur Teilnahme an prüfungsimmanenten LVen (Übungen, Seminar) im 3. Semester. Studierende, die die Voraussetzungen bei ersten Prüfungsterminen nicht schaffen, haben Gelegenheit, dies bei weiteren Terminen im folgenden Sommersemester nachzuholen. Inzwischen ist nur die Absolvierung von Vorlesungen gestattet. Diese Hürde ist zwar individuell mit einer Verschiebung im empfohlenen Semesterplan aber nicht zwangsläufig mit einer Verlängerung des Studiums verbunden. Derzeit erfüllen ca. 185 (Bachelor) Studierende die Zugangsvoraussetzungen zur Teilnahme an prüfungsimmanenten LVen (Übungen) im 2. Semester. Davon sind 100 im regulären 1. Semester, die restlichen sind Nachzügler aus früheren Jahrgängen. Bei den prüfungsaktiven Erstsemestrigen liegt die Erfolgsquote für die zeitgerechte Erfüllung der Aufnahmekriterien in die Übungen des 2. Semesters bei ca. 60%. Aufgrund der Zahl der Zugangsberechtigten (ca. 185 Bachelor + ca. 25 LA Studierende Biologie& Umweltkunde) und der räumlichen Situation müssen derzeit die Übungen im 2. Semester mit durchschnittlich 8 Parallelkursen geführt werden. Die vertretbare Kapazitätsgrenze für Übungen liegt bei ca. 160 Zweitsemestrigen pro Studienjahr.</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Chemie und Pharmazie	<p><u>Bachelor- und LA-Studium Chemie:</u> 21 SSt im 1. und 2. Semester Grundvorlesungen in Allgemeiner, Anorganischer, Analytischer und Organischer Chemie, Chemisches Rechnen, Praktikum aus Allgemeiner Chemie Zielsetzung: Einführende LV als Grundlage des Bachelor-Studiums / LA-Studiums Chemie</p> <p><u>Diplomstudium Pharmazie:</u> Die Studieneingangsphase gemäß § 38(1) UniStG dient zur Information und Orientierung der StudienanfängerInnen.</p>	<p>17 SSt im 1. Semester, 4 SSt im 2. Semester LV des 1. Semesters in Allgemeiner und Analytischer Chemie sind Zulassungsvoraussetzungen der Praktika im 2. Semester</p> <p>Sie umfasst Lehrveranstaltungen aus dem 1. Studienabschnitt im Ausmaß von 13 Semesterstunden, aus verschiedenen, für das Pharmaziestudium kennzeichnenden Fächern. Die Studieneingangsphase besteht aus folgenden Lehrveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ringvorlesung Pharmazie (VO1) - Grundlagen der Biologie für Pharmazeuten (VO3) - Hygiene und Mikrobiologie I (VO2, UE2) - Qualitative anorganische Arzneibuchanalytik (UE5) <p>Die Studieneingangsphase wird mit dem positiven Erfolg von Lehrveranstaltungsprüfungen über die oben genannten LV abgeschlossen.</p>	<p>Dropout während der Studieneingangsphase: ca. 35%, vergleichbar mit Erfahrungen an anderen Universitäten; zunehmend belegen auch abgewiesene Medizin-Studierende das Chemiestudium, um sich später LV auf ein Medizinstudium anrechnen zu lassen; diese Studierende tragen dementsprechend zum Dropout bei. Ein Teil der Studierenden haben sich das Chemiestudium anders bzw. leichter vorgestellt und wechseln daher während des 1. Jahres die Studienrichtung</p> <p>Dropout während der Studieneingangsphase: ca. 30%, vergleichbar mit Erfahrungen an anderen Universitäten; zunehmend belegen auch abgewiesene Medizin-Studierende das Pharmaziestudium, um sich später LV auf ein Medizinstudium anrechnen zu lassen; diese Studierende tragen dementsprechend zum Dropout bei. Eine allgemeine Evaluierung der Studieneingangsphase wurde nicht durchgeführt, sondern es wurden nur die einzelnen Lehrveranstaltungen evaluiert. Eine vernünftige Interpretation ist daher schwierig. Großteils war sicherlich die Auswahl des Studiums einfach falsch. .</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaften	<p>Ausführliche Infos zur Fakultät und ihren Forschungsrichtungen am Beginn der einführenden Module im 1. Semester Vermehrter Einsatz von Ring-VL und einer Ring-UE (Geländewoche Anfang Juli im Universitätszentrum Obergurgl) im 1. Jahr Vermehrter Einsatz von Tutoren</p>	<p>Das gemeinsame erste Jahr kann als Studieneingangsphase aufgefasst werden (s. Studienplan) Es gibt keinen Abschluss dieses 1. Jahres</p>	<p>Studierende studieren zügig nach Plan, aber offenbar ähnliche drop-out Rate wie im Diplomstudien, d.h. ca. 25 Prozent, weitere Infos erst in ein paar Jahren möglich. Studierende im 3. Semester sind wesentlich höher motiviert als frühere Diplomstudierende im 3. Semester und sind nach Rückmeldungen zu urteilen um dieses erste Jahr als Orientierungshilfe froh.</p>
Fakultät für Mathematik, Informatik und Physik	<p>In den Bachelorstudien „Technische Mathematik“, „Informatik“ und „Physik“ umfasst die Studieneingangsphase das gemeinsame erste Semester dieser drei Studienrichtungen (mit den Modulen Einführung in die Mathematik 1, Einführung in die Mathematik 2, Einführung in die Informatik, Einführung in die Physik), in den Lehramtsstudien die dem jeweiligen Unterrichtsfach entsprechenden Module. Die Studieneingangsphase begann für die Erstsemestrigen mit einer gut besuchten Informationsveranstaltung unter Mitwirkung von Fakultätsstudienleiter und Studentenvertretung. Das gemeinsame erste Semester soll es den Studierenden ermöglichen, die „Feinabstimmung“ ihrer Studienwahl erst zu Beginn des zweiten Semesters treffen zu müssen. Alle Lehrveranstaltungen des ersten Semesters haben einführenden Charakter.</p>	<p>Ein Semester; Abschluss durch Lehrveranstaltungsprüfungen über die einführenden Module.</p>	<p>Der Dropout beträgt während der Studieneingangsphase ca. 30% (das entspricht dem in Mathematik, Informatik und Physik europaweit üblichen Dropout). Ein Versuch, diese Dropoutquote zu senken, wurde mit einem studienbegleitenden Konversatorium für die Erstsemestrigen im WS 2008 gestartet; der Erfolg dieses Versuchs wird derzeit evaluiert.</p>

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft	<u>Psychologie:</u> <i>Diplomstudium</i> Einführungsfach plus 5 Einführungsvorlesungen pro Prüfungsfach als Voraussetzung für Zulassung zu Seminaren <i>Bachelorstudium</i> Einführungsfach plus Einführungsvorlesung als Voraussetzung für weitere Module	Zwei Semester Diplom-Studienplan Psychologie, ein Semester Bachelorstudienplan Psychologie	Erhöhung des Studienerfolgs, Senkung der Studienzeit Aufgrund von zahlreichen Übertritten (besonders aus dem SS 08, da dort <u>keine</u> Zugangsbeschränkungen vorhanden waren) und aufgrund der 60 ECTS Regelung, wodurch einige Studierende bereits in höheren Semestern eingestuft werden, muss erst die komplette Ausreifung des Lehrveranstaltungsprogramms abgewartet werden. Erst danach, wenn der derzeitige „Baustellenzustand“ im Studierverhalten von Übergetretenen bzw. 60-ECTS-Studierenden überwunden ist, können zuverlässigere Aussagen zur Wirkung des Einführungsmoduls gemacht werden.
	<u>Sportwissenschaft:</u> Infoveranstaltung zu Beginn des Studiums Aktuelle Informationen auf der Homepage Laufende Sprechstunden mit Studienberatung für StudienanfängerInnen, Informationen in den LV der Studieneingangsphase Bakkalaureate (2002): Studieneingangsphase zwischen 13 und 16 SWSt. Bachelorstudien (2007): Modul 1 Studieneinführung (10 ECTS-AP) – positive Beurteilung dieses Moduls als zwingende Voraussetzung für den weiteren Studienverlauf Im <i>Masterstudium</i> LV mit dem Schwerpunkt Forschungsmethoden im 1. Semester = fachlich einführend und Voraussetzung für alle SE des Masterstudiums Lehramtsstudium Bewegung und Sport: 2 Proseminare	1. Semester (für Bachelorstudien 2007) 1. Studienjahr für Bakkalaureate (2002) 1. Semester für Masterstudium	Klare starre Vorgabe erzwingt vorgegebenen Studienaufbau von Studierenden (Vorteil für Vollzeitstudierende, aber Nachteil für Teilzeitstudierende) Besserer Studienerfolg im ersten Studienjahr Umfangreiche Bemühungen des Instituts in der Studienberatung zeigen dennoch leider nicht die gewünschte Zufriedenheit.

Fakultät	Gestaltung der Studieneingangsphase (STEP)	Dauer der Studieneingangsphase	Auswirkung auf Studienerfolg und Studienzeit
Fakultät für Architektur	<p>Seminaristisch unterrichtete Orientierungslehrveranstaltung. Die ca. 234 StudienanfängerInnen werden in sieben Gruppen auf die vier Institute (mit fünf Unterbereichen) der Fakultät aufgeteilt.</p> <p>Weiters absolvieren die Studierenden im 1. Semester noch 4 Pflichtmodule.</p>	<p>1. Semester; bei optimalem Studienverlauf werden die 5 Pflichtmodule mit Ende des 1. Semesters absolviert.</p>	<p>Das Curriculum für das Bachelorstudium Architektur gibt es seit WS 2008/2009. Es liegen noch keine Daten vor.</p>
Fakultät für Bauingenieurwissenschaften	<p>Die Studieneingangsphase absolvieren die Studierenden durch Teilnahme an Informationsveranstaltungen und durch Absolvierung bestimmter das Studium besonders kennzeichnender Fächer.</p> <p>Zu Beginn des 1. Semesters wurde vom Studienleiter unter Mitwirkung der Fachschaftsvertreter und der ÖH eine Orientierungsveranstaltung für StudienanfängerInnen abgehalten. Dabei wurde über das Berufsbild, die Tätigkeitsfelder und die Berufsaussichten der BauingenieurInnen, die Kennzahlen der Fakultät, wesentliche Bestimmungen des Universitätsrechts, das Curriculum des Bachelorstudiums der Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, das Qualifikationsprofil der AbsolventenInnen, die zur Studieneingangsphase gehörenden Lehrveranstaltungen und die Möglichkeiten zur studentischen Mitbestimmung informiert. Daran anschließend gab es die Gelegenheit, offene Fragen zu diskutieren. Die StudienanfängerInnen wurden dann in Kleingruppen von TutorInnen (Studierende höherer Semester) weiter betreut.</p> <p>Die zur Studieneingangsphase gehörenden Lehrveranstaltungen, Baukonstruktionen, Mechanik 1 und Werkstoffe des Bauwesens 1, sind drei unterschiedlichen Modulen zugeordnet und vermitteln den StudienanfängerInnen Einblick in unterschiedliche Bereiche ihres Studiums.</p> <p>Um den StudienanfängerInnen auch einen Eindruck in ein Tätigkeitsfeld ihres zukünftigen Berufs zu geben, wurde eine Exkursion zu einer Tunnelbaustelle organisiert.</p>	<p>Bezogen auf das Bachelorstudium der Bau- und Umweltingenieurwissenschaften ist der Abschluss der Studieneingangsphase mit der Absolvierung von Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 9 ECTS-AP festgelegt. Da diese Lehrveranstaltungen (Baukonstruktionen, Mechanik 1 und Werkstoffe des Bauwesens 1) im ersten Studiensemester angeboten werden, endet die Studieneingangsphase mit dem ersten Semester.</p>	<p>nicht bekannt</p>

4.2 Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b UG 2002

Betroffene Studien und Art des gewählten Zulassungsverfahrens, Gründe für die Wahl des Verfahrens, durchgeführte und ausgesetzte Verfahren, Ausnahmeregelungen

Studium	Art des Verfahrens	Gründe für die Wahl des Verfahrens	durchgeführt
Bachelorstudium Psychologie	Aufnahmeverfahren vor Zulassung, gültig für das Studienjahr 2008/09 .	Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg, Ausschaltung der Nachteile eines Verfahrens nach Zulassung.	Ja

Da die Regelung des § 124b UG 2002 nur bis einschließlich WS 07/08 galt, wurde kein Zulassungsverfahren für das SS 08 vorgesehen.

Beobachtete Auswirkungen (z.B. Zusammensetzung der Studierenden, Studienerfolg, Verdrängungseffekte, Ausweichstrategien)

Studium	Beobachtete Auswirkungen
Bachelorstudium Psychologie	<p>Insgesamt ist der Studienerfolg bei jenen, die die zweite Hürde im Studium (Studieneingangsphase) schaffen gestiegen. Ebenso lässt sich ein intensiveres Studierverhalten beobachten: es werden mehr Lehrveranstaltungen pro Semester besucht d.h. auch, dass mehr Studierende gleichzeitig die Voraussetzungen zur Teilnahme an den Pflichtseminaren erfüllen und dadurch sich die Knappheit der Seminarplätze, auch nach Einführung des Zulassungsverfahrens, erklären lässt. Insgesamt kann man beobachten, dass der Konkurrenzdruck zwischen den Studierenden deutlich angestiegen ist. Da das Bachelorstudium erst mit WS 08/09 eingeführt wurde, lassen sich derzeit noch keine durchgängigen Veränderungen im Studierverhalten in diesem Studienplan beobachten. Allerdings kann man davon ausgehen, dass nicht wenige Studierende das SS 08 – in dem kein Auswahlverfahren stattgefunden hat - zur Inskription genutzt haben, um im WS 08/09 ohne die Hürde eines Auswahlverfahrens für das Bachelorstudium Psychologie zugelassen zu werden bzw. umsteigen zu können.</p> <p>Ein Umstieg auf das Bachelorstudium zeichnet sich vor allem bei denjenigen Studierenden ab, die Doppelstudien betreiben oder mit zusätzlichen außeruniversitären Belastungen (Berufstätigkeit, Familie etc.) konfrontiert sind. Allerdings ist dieser Trend derzeit noch mit Vorsicht zu betrachten und muss unbedingt noch weiter beobachtet werden.</p> <p><u>Mögliche Ausweichstrategie mancher InteressentInnen: Ausweichen auf Pädagogik,</u> „Hintertürchen“: 60 ECTS-Punkte, welche für das Studium der Psychologie anrechenbar sind, erlauben eine Umgehung des Auswahlverfahrens; diese 60 ECTS-Punkte könnten von jeder Studienrichtung aus als freies Wahlfach „gesammelt“ werden. Bisher sind solche Strategien kaum beobachtet worden. Was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass es Sommersemester gegeben hat und aktuell gibt (z.B.: SS 2008) in denen eine Einschreibung ohne Aufnahmetest möglich war / ist. Über diese mögliche Ausweichvariante liegen zum jetzigen Zeitpunkt noch keine definitiven Zahlen vor, da die Erarbeitung der erforderlichen ECTS-Punkte einen gewissen Zeitrahmen (3-4 Semester) erfordert. Diese mögliche Ausweichstrategie sollte in den nächsten Semestern jedenfalls weiter beobachten werden.</p> <p>Aktuell hat sich gezeigt, dass offenbar immer mehr Studierende dieses „Hintertürchen“ nutzen, um ohne Auswahlverfahren zum Studium der Psychologie zugelassen zu werden. Dies kommt allerdings auch aufgrund einer missverständlichen Auslegung der 60 ECTS Regelung zustande und wird durch eine neuerliche Veröffentlichung im Mitteilungsblatt, indem sich nur mehr Studierende ohne Aufnahmeverfahren einschreiben können, wenn Sie bereits an einer anderen in- oder ausländischen Universität Psychologie studiert haben und infolgedessen 60 ECTS erworben haben, präzisiert und korrigiert werden. Das bedeutet, dass in Hinkunft diejenigen Studierenden aus der 60 ECTS Regelung wegfallen, welche im Rahmen von Wahlfächern oder verwandten Studien (Pädagogik, Kombinationen mit dem Propädeutikum, Soziologie, etc.) versuchen, diese 60 ECTS zu erwerben.</p>

4.2.1 Studien mit Aufnahmeverfahren VOR der Zulassung

Kurzbeschreibung des Aufnahmeverfahrens:

Studieninteressierte mussten sich zum Aufnahmeverfahren persönlich in der Studienabteilung bis 18.08.2008 anmelden.

Am 02.09.2008 fand die schriftliche Prüfung zur Ermittlung der für das Ranking maßgeblichen Punktezahl statt. Diese Prüfung beinhaltete Fragen zu

- a) Studienbezogene Lernkompetenz Psychologie
- b) Studienbezogene Kompetenz: Englisch
- c) Studienbezogene Kompetenz: Formal-Analytisches Denken

Nachdem das Ergebnis vorlag, wurden alle Personen, die sich zum Aufnahmeverfahren angemeldet hatten, von der Studienabteilung informiert. Jene 284 erstgereihten Personen, die den Test bestanden haben, können sich bis zum Ende der Nachfrist des Sommersemesters 2009 für das Bachelorstudium Psychologie einschreiben, da das Aufnahmeverfahren für das Studienjahr 2008/2009 (Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009) gilt.

Einige BewerberInnen haben trotz des bestandenen Aufnahmeverfahrens schriftlich auf den Studienplatz verzichtet, daher konnten andere auf deren Platz nachrücken.

Da sich noch nicht alle Erstgereihten für das Bachelorstudium eingeschrieben haben, können sich diese noch in der Zulassungsfrist des Sommersemesters 2009 rückmelden bzw. auf den Studienplatz verzichten, sodass bis zum 30.04.2009 noch Nachrückungen möglich sind.

Die Verordnung im Detail finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2007-2008/42/mitteil.pdf>

Festgesetzte Zahl an Zulassungen („Studienplätze“) und Verfahren zur Festsetzung:

Die Zahl wurde auf 284 Personen festgesetzt. Die Berechnung erfolgte auf der Grundlage der verfügbaren Ressourcen.

Zahl der Anmeldungen / Bewerbungen:

419 Anmeldungen zum Aufnahmeverfahren

Zahl der zum Aufnahmetest Angetretenen:

333 Personen

Zahl der Zugelassenen differenziert nach Geschlecht und Nationalität:

Nationalität	M	W	Gesamt
Österreich	21	70	91
Deutschland	44	92	136
Italien (Südtirol)	6	21	27
Italien	1	0	1
Island	1	0	1
Kroatien	0	1	1
Luxemburg	0	4	4
Polen	0	1	1
Rumänien	1	0	1
Türkei	1	0	1
Ungarn	0	1	1
Summe	75	190	265

4.2.2 Studien mit Auswahlverfahren NACH der Zulassung

2008 wurden keine Aufnahmeverfahren nach der Zulassung durchgeführt.

5. Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

5.1 Einbindung der Universitäts- und Landesbibliothek in den Universitätsbetrieb

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULB) untersteht dem Rektor der Universität. Diesem wird in regelmäßigen Abständen seitens des Bibliotheksdirektors Bericht erstattet.

Auf der Ebene der Fach- und Fakultätsbibliotheken besteht ein enger Kontakt zu den betroffenen Fakultäten und Instituten.

Dadurch, dass seitens der ULB den Instituten ein Literaturbudget zur Verfügung gestellt wird, nehmen diese maßgeblichen Einfluss auf den Bestandsaufbau, vor allem im Bereich der Monographien.

5.2 Benutzerzufriedenheit

2008 waren insgesamt 109.822 Personen als BenutzerInnen der ULB registriert, davon haben 23.737 Personen mindestens einmal eine Entlehnung durchgeführt.

Den größten Anteil innerhalb der unterschiedlichen Nutzergruppen nehmen die Studierenden ein. Hierzu zählen sowohl Studierende der Leopold Franzens als auch der Medizinischen Universität Innsbruck.

Um mehr über die Bedürfnisse der Studierenden zu erfahren und die Qualität der Lehre noch detaillierter zu überprüfen, hat die Stabsstelle für Qualitätssicherung in Studium und Lehre der Universität Innsbruck im Sommersemester 2008 ein neues Befragungskonzept zur Evaluation von Lehrveranstaltungen eingesetzt.

Im Rahmen dieser Untersuchung, wurde auch die Zufriedenheit der Studierenden mit der Bibliothek abgefragt. Diese wurde auf einer 5-teiligen Notenskala mit der sehr guten Bewertung von 1,4 beurteilt.

Seit dem Wintersemester 2008 hat der Lesesaal der Hauptbibliothek seine Öffnungszeiten ausgeweitet: BibliotheksbenutzerInnen können die Räumlichkeiten nun von Montag bis Freitag 9.00 – 24.00 Uhr und am Wochenende von 9.00 – 18.00 Uhr nützen. Das Angebot wurde weit über alle Erwartungen hinaus gut angenommen - sowohl in den Abendstunden, als auch an Samstagen und Sonntagen sind die Räumlichkeiten voll ausgelastet.

Die Vermittlung von Informationskompetenz ist eine zentrale Aufgabe der ULB.

Zielgruppenspezifisch werden Führungen und Schulungen für die Recherche im Bibliothekskatalog, in den Elektronischen Zeitschriften und in den diversen Datenbanken, sowie Seminare für DiplomandInnen, DissertantInnen und effiziente Literaturverwaltung angeboten. Das Schulungsangebot wird sehr gut angenommen, die Rückmeldungen sind äußerst positiv.

2008 wurden 437 Schulungen und Führungen durchgeführt (2007: 328).

5.3 Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

5.3.1 Kooperation der Universitäts- und Landesbibliothek mit der Verbundzentrale

Die ULB nimmt gemeinsam mit mehr als 70 anderen Bibliotheken aktiv am Österreichischen Bibliothekenverbund teil.

Ebenfalls über den Verbund nimmt die ULB am Projekt „Kooperative Katalogisierung“ mit den meisten großen deutschen Bibliotheksverbänden teil.

Durch die nationale und internationale Vernetzung der Bibliotheken konnten immer mehr Fremddaten genutzt und Bearbeitungsvorgänge in der Bibliothek erheblich verkürzt bzw. vereinfacht werden.

Vor allem im Bereich der „Regensburger Verbundklassifikation (RVK)“, die als Aufstellungssystematik im Neubau der ULB zum Einsatz kommen wird, sind Synergieeffekte zu erwarten.

Die Vorbereitungsarbeiten zur Implementierung der neuen Bibliothekssoftware „Primo“ im Jahr 2009 in Kooperation mit dem Österreichischen Bibliothekenverbund wurden bereits 2008 begonnen und mit der Vertragsunterzeichnung auf Schienen gestellt.

Mit dieser neuen Software wird dem durch Google und Amazon geprägten Verhalten der NutzerInnen Rechnung getragen: mit einer einheitlichen Rechercheoberfläche können alle Datenbanken, Online Bibliothekskataloge, Elektronischen Zeitschriften und Bücher, sowie Hochschulschriften und Volltexte von Digitalisaten der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol gleichzeitig durchsucht werden.

5.3.2 Entwicklungen im Bereich der Zeitschriftendatenbank

Die Deutsche Zeitschriftendatenbank (ZDB) ist die weltweit größte Datenbank für Titel- und Besitznachweise von Zeitschriften und Zeitungen.

Die Katalogisate (Titelaufnahmen) der ZDB gelten als Normdatei, sie sind dank der vielen teilnehmenden Institutionen meist auf dem neuesten Stand und sehr verlässlich.

Seit Dezember 2007 stehen diese Katalogisate dem Österreichischen Bibliothekenverbund in maschinenlesbarer Form zur Verfügung. Damit wurde ein langjähriger Wunsch der ZeitschriftenbearbeiterInnen erfüllt denn:

Die Bearbeitung von Zeitschriften (7.175 Abonnements an der ULB) ist eine sehr komplexe und vielschichtige Tätigkeit. Diese umfasst u.a. Bestellungen, Bearbeitung der Einzelhefte, Mahnungen ausständiger Hefte, Bestandskontrolle, Eintrag von Bestandsänderungen, Buchbinder, Bearbeitung der Rechnung mit Überprüfung des Preises und der Konditionen, Auskunftsdienst und Katalogisierung von neuen Titeln bzw. Katalogisierung von Titeländerungen.

Für die Katalogisierung bleibt aber den ZeitschriftenbearbeiterInnen während der laufenden Arbeiten oft wenig Zeit. Andererseits ist eine korrekte, einheitlichen Standards folgende Katalogisierung von Titeln sowohl für BenutzerInnen als auch für BibliothekarInnen wichtig, weil dadurch gesichert ist, dass alle Zeitschriftenhefte und Bestandsnachweise (Holdings) an einer Aufnahme im Katalog zu finden sind. Doppelte oder gar Mehrfacheinträge für ein- und denselben Titel sind unbedingt zu vermeiden.

Jetzt kann ein in der ZDB bereits vorhandenes Katalogisat mit wenigen Mausclicks in den österreichischen Verbundkatalog übernommen werden. Zudem wurde die ZDB als Normdatei mit Replikation implementiert, Das heißt, Änderungen die an einem Datensatz in der ZDB vorgenommen werden, können automatisch in den Österreichischen Verbundkatalog übernommen werden.

Um die Replikation in Gang zu setzen, muss ein Datensatz einmal von einem/r BibliothekarIn markiert werden. Daher wird sich die Zahl der Datensätze, die automatisch aktualisiert werden, im Laufe der Zeit vergrößern.

Ein Datensatz, der von der ZDB übernommen wurde, kann allerdings nicht mehr einfach verändert werden, ein Änderungswunsch muss an die Zentralredaktion gemeldet werden. Dies wird von den Bearbeiterinnen teilweise als Erschwernis gesehen.

Insgesamt ist jedoch die Möglichkeit der Nutzung der Daten der Deutschen Zeitschriftendatenbank ein wesentlicher Fortschritt bei der Katalogisierung von Zeitschriften (vor allem - aber nicht nur - bei nichtösterreichischen Titeln) und sichert gleichzeitig den notwendigen hohen Standard.

5.3.3 Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände

Zentrale Aufgabe der "Kooperation E-Medien Österreich" ist der koordinierte Kauf- und Lizenzerwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern durch Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, Archiv-, Informations- und Forschungseinrichtungen. Die Zentrale Koordinationsstelle dieser derzeit 49 Partnerinstitutionen umfassenden Kooperation ist seit Juli 2008 an der OBVSG angesiedelt.

Die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol nimmt für die Universität Innsbruck und die Medizinische Universität Innsbruck an 29 Konsortialverträgen (14 Datenbanken, 14 Zeitschriftenpakete, 1 elektronisches Buch) teil.

Die Leiterin der Abteilung Datenbanken und Neue Medien der ULB gehört dem Kooperationsausschuss an, sie ist Vorsitzende des Arbeitskreises Kostenschlüssel und unterstützt die zentrale Koordinationsstelle bei Konsortialverhandlungen anlässlich von Tagungen und Messen.

Webseite der Kooperation E-Medien Österreich: <http://www.konsortien.at>

5.4 Bibliothekarsausbildung

Der interuniversitäre Universitätslehrgang Library and Information Studies MSc wurde von einem österreichweiten ExpertInnenteam entwickelt und vermittelt umfassende Kenntnisse in Betriebswirtschaft, Medientheorie und Medienerschließung, Instrumente und Strategien zur Analyse und Bewertung von Informationsquellen und Rechercheergebnissen, sowie Konzepte und Methoden des modernen Wissens- und Informationsmanagements.

Zielsetzung ist die Vermittlung von Kenntnissen sowie deren wissenschaftliche Vertiefung, Erweiterung und praktische Anwendung im Bereich des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens (BID).

Die erfolgreiche Absolvierung des Grundlehrganges stellt die einheitliche Ausbildung für das Bibliothekspersonal aller Universitäten für MaturantInnen und AkademikerInnen gemäß § 101 UG 2002 dar.

Im Berichtszeitraum wurde an der Universität Innsbruck kein Grundlehrgang angeboten. Der nächste Lehrgang findet ab WS 2009/10 statt.

Drei Studierende des Aufbaulehrganges 2006/07 reichten ihre Master Thesis ein und erwarben mit der anschließenden Defensio vor einer facheinschlägigen Kommission den akademischen Titel „Master of Science“ in Library and Information Studies.

Der Grundlehrgang Bibliothek, Information und Dokumentation für MitarbeiterInnen mit Pflichtschulabschluss in wissenschaftlichen Bibliotheken, Informations- und Dokumentationsstellen bietet eine fachlich fundierte Grundausbildung aus den Bereichen Bibliotheksmanagement, Betriebswirtschaft, Medienerschließung, Information Retrieval und Recht.

Im SS 2008 wurde an der Bibliothek ein Grundlehrgang für MitarbeiterInnen mittlerer Qualifikation mit 7 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Der Lehrgang umfasst 30 Tage = 240 Unterrichtseinheiten, sowie Praktika im Ausmaß von 50 Tagen.

Insgesamt unterrichteten 15 Lehrende, vornehmlich MitarbeiterInnen der ULB. Die Evaluierung der Lehrtätigkeit ist mit dem Notendurchschnitt von 1,5 als sehr gut zu bewerten. Die Finanzierung wurde zur Gänze vom BMWF übernommen.

Im Berichtszeitraum konnte ein Lehrling der ULB die Ausbildung zum Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistenten mit der Lehrabschlussprüfung an der Berufsschule in Wien mit ausgezeichnetem Erfolg abschließen. Zusätzlich wurde die Auszubildende aufgrund ihrer hervorragenden schulischen Leistungen und ihrem sozialen Engagement vom Land Tirol zum Lehrling des Monats August ausgezeichnet.

Ein weiterer Lehrling konnte im Laufe des Jahres 2008 sein erstes Berufsschuljahr erfolgreich abschließen.

Die Absolvierung der internen und externen Praktika an der Bibliothek erfolgt nach einem strukturierten Schema, angepasst an den schulischen Lehrplan. Die Lehrlinge werden durch die ausgebildeten Lehrlingsbeauftragten intensiv betreut.

5.4.1 Ergebnis der Universitätslehrgangsevaluierung

Der Universitätslehrgang Library and Information Studies MSc wird jeweils im Folgejahr durch einen einheitlichen online-Evaluierungsbogen aller Ausbildungsbibliotheken an die AbsolventInnen versendet. So wurden im Berichtszeitraum sowohl der Grund- als auch der Aufbaulehrgang des Studienjahres 2006/07 bewertet.

Der Rücklauf kann mit jeweils 90 % für Innsbruck als sehr gut eingestuft werden. Für die Innsbrucker Lehrgänge können folgende Ergebnisse festgehalten werden:

Grundlehrgang

- Der Berufswunsch wurde vor dem Interesse und der fachspezifischen Ausbildung als Motivation für den Lehrgangsbesuch angegeben.
- 80 % der Studierenden waren bei Beginn des Lehrganges bereits in einer Bibliothek tätig, 100 % der Studierenden waren berufstätig.

Als Ergebnis der Befragung zur Qualität der Ausbildung können folgende Antworten festgehalten werden:

- Der Lehrgang hilft die Professionalisierung im BID Wesen voranzutreiben. (100 % der Befragten)
- Der Besuch des Lehrganges hat sich für mich beruflich ausgezahlt. (100 % der Befragten)
- Das Preis- Leistungsverhältnis ist angemessen. (80 % der Befragten)
- Ich kann den Lehrgang weiterempfehlen. (90 % der Befragten)
- Ich würde den Lehrgang nochmals besuchen. (100 % der Befragten)

Aufbaulehrgang:

- 88 % der TeilnehmerInnen waren während des Lehrganges durchgehend berufstätig.
- 75 % der TeilnehmerInnen besuchten den Aufbaulehrgang, um ein internationales Zertifikat / Titel zu erwerben

Sowohl die Aktualität der Inhalte, als auch die Qualität der Lehre wurden von jeweils 100 % der Befragten mit gut eingestuft.

Als Ergebnis der Befragung zur Qualität der Ausbildung können folgende Antworten festgehalten werden:

- Der Lehrgang hilft die Professionalisierung im BID Wesen voranzutreiben. (100 % der Befragten)
- Der Besuch des Lehrganges hat sich für mich beruflich ausgezahlt. (75 % der Befragten)
- Das Preis- Leistungsverhältnis ist angemessen. (76 % der Befragten)
- Ich kann den Lehrgang weiterempfehlen. (76 % der Befragten)
- Ich würde den Lehrgang nochmals besuchen. (76 % der Befragten)
- Sowohl die Aktualität der Inhalte, als auch die Qualität der Lehre wurden von jeweils 100 % der Befragten mit gut eingestuft.

5.4.2 Kooperationen der Universitätslehrgänge

Für die Entwicklung und Kooperation der Universitätslehrgänge wurde 2002 die Arbeitsgemeinschaft der Ausbildungsverantwortlichen an Universitäten errichtet.

Zusätzlich wurde von den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck ein Kooperationsvertrag unterzeichnet.

Die Kooperation wird durch die Arbeitsgruppe der Ausbildungsverantwortlichen gewährleistet und umfasst u.a. folgende Leistungen:

- österreichweit einheitliche Statuten und einheitliches Curriculum
- gemeinsame wissenschaftliche Gesamtleitung und gemeinsamer wissenschaftlicher Beirat
- gemeinsamer Vortragendenpool
- studentischer Austausch für Lehrveranstaltungen und Praktika
- gemeinsame Evaluierung
- gemeinsamer Internetauftritt